Reaktive Programmierung Vorlesung 1 vom 14.04.15: Was ist Reaktive Programmierung?

Christoph Lüth & Martin Ring

Universität Bremen

Sommersemester 2014

16:09:52 2015-04-21

Organisatorisches

- ▶ Vorlesung: Donnerstags 8-10, MZH 1450
- ▶ Übung: Dienstags 16-18, MZH 1460 (nach Bedarf)
- ► Webseite: www.informatik.uni-bremen.de/~cxl/lehre/rp.ss15
- ► Scheinkriterien:
 - ► Voraussichtlich 6 Übungsblätter
 - ▶ Alle bearbeitet, insgesamt 40% (Notenspiegel PI3)
 - ▶ Übungsgruppen 2 4 Mitglieder
 - ► Fachgespräch am Ende

Warum Reaktive Programmierung?

Herkömmliche

Programmiersprachen:

- ▶ C, C++
- ▶ JavaScript, Ruby, PHP, Python
- Java
- ► (Haskell)

Eigenschaften:

- ► Imperativ und prozedural
- Sequentiell

Zugrundeliegendes Paradigma:



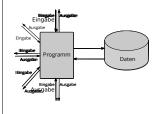
...aber die Welt ändert sich:





- ► Das Netz verbindet Rechner
- ► Selbst eingebettete Systeme sind vernetzt (Auto: ca. 100 Proz.)
- ► Mikroprozessoren sind mehrkernig
- Systeme sind eingebettet, nebenläufig, reagieren auf ihre Umwelt.

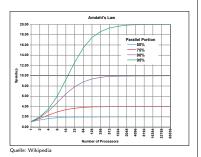




- ► Problem: Nebenläufigkeit
- Nebenläufigkeit verursacht Synchronisationsprobleme
- Behandlung:
 - Callbacks (JavaScript)
- Events (Java)
- Global Locks (Python, Ruby)
- Programmiersprachenkonstrukte: Locks, Semaphoren, Monitore

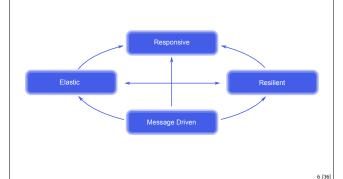
Amdahl's Law

"The speedup of a program using multiple processors in parallel computing is limited by the sequential fraction of the program. For example, if 95% of the program can be parallelized, the theoretical maximum speedup using parallel computing would be $20\times$ as shown in the diagram, no matter how many processors are used."



The Reactive Manifesto

▶ http://www.reactivemanifesto.org/

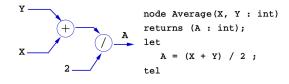


Was ist Reaktive Programmierung?

- ▶ Imperative Programmierung: Zustandsübergang
- ▶ Prozedural und OO: Verkapselter Zustand
- ► Funktionale Programmierung: Abbildung (mathematische Funktion)
- ► Reaktive Programmierung:
 - 1. Datenabhängigkeit
 - 2. Reaktiv = funktional + nebenläufig

Datenflusssprachen (data flow languages)

- Frühe Sprachen: VAL, SISAL, ID, LUCID (1980/1990)
- ► Heutige Sprachen: Esterel, Lustre (Gérard Berry, Verimag)
 - ► Keine Zuweisungen, sondern Datenfluss
 - ► Synchron: alle Aktionen ohne Zeitverzug
 - ► Verwendung in der Luftfahrtindustrie (Airbus)



Fahrplan

- ► Teil I: Grundlegende Konzepte
 - ► Was ist Reaktive Programmierung?
 - Nebenläufigkeit und Monaden in Haskell
 - ▶ Funktional-Reaktive Programmierung
 - ► Einführung in Scala
 - ► Die Scala Collections
 - ScalaCheck
- ► Teil II: Nebenläufigkeit
- ▶ Teil III: Fortgeschrittene Konzepte

9 [36]

Fahrplan

- ► Teil I: Grundlegende Konzepte
- ► Teil II: Nebenläufigkeit
 - ► Futures and Promises
 - ▶ Reaktive Datenströme I
 - ► Reaktive Datenströme II
 - ▶ Das Aktorenmodell
- ► Aktoren und Akka
- ► Teil III: Fortgeschrittene Konzepte

[36]

Fahrplan

- ► Teil I: Grundlegende Konzepte
- ► Teil II: Nebenläufigkeit
- ► Teil III: Fortgeschrittene Konzepte
 - ▶ Bidirektionale Programmierung: Zippers and Lenses
 - ► Robustheit, Entwurfsmuster
 - ► Theorie der Nebenläufigkeit

11 [36]

Rückblick Haskell

- ▶ Definition von Funktionen:
 - ▶ lokale Definitionen mit let und where
 - ► Fallunterscheidung und guarded equations
 - Abseitsregel
 - ► Funktionen höherer Ordnung
- Typen:
- ▶ Basisdatentypen: Int, Integer, Rational, Double, Char, Bool
- Strukturierte Datentypen: [a], (a, b)
- ► Algebraische Datentypen: data Maybe a = Just a | Nothing

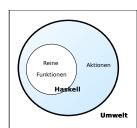
2 [36]

Rückblick Haskell

- ► Abstrakte Datentypen
- ► Module
- ► Typklassen
- ▶ Verzögerte Auswertung und unendliche Datentypen

3 [36]

Ein- und Ausgabe in Haskell



Problem:

- ► Funktionen mit Seiteneffekten nicht referentiell transparent.
- ► readString :: ... → String ??

Lösung:

- ► Seiteneffekte am Typ erkennbar
- ► Aktionen können nur mit Aktionen komponiert werden
- , "einmal Aktion, immer Aktion"

14 [3

Aktionen als abstrakter Datentyp

- ► ADT mit Operationen Komposition und Lifting
- ► Signatur:

type IO α

$$(\gg)$$
 :: IO $\alpha \rightarrow (\alpha \rightarrow IO \beta) \rightarrow IO \beta$

 $\mathsf{return} \ :: \ \alpha \!\!\to \mathsf{IO} \ \alpha$

▶ Plus elementare Operationen (lesen, schreiben etc)

Elementare Aktionen

► Zeile von stdin lesen:

getLine :: IO String

► Zeichenkette auf stdout ausgeben:

putStr :: String→ IO ()

► Zeichenkette mit Zeilenvorschub ausgeben:

 $putStrLn :: String \rightarrow IO ()$

15 |

Einfache Beispiele

► Echo einfach

```
echo1 :: IO ()
echo1 = getLine ≫= putStrLn
```

► Echo mehrfach

```
echo :: IO () 
echo = getLine \gg= putStrLn \gg= \lambda_ \rightarrow echo
```

- ▶ Was passiert hier?
 - ► Verknüpfen von Aktionen mit ≫=
 - ► Jede Aktion gibt Wert zurück

7 [36]

Noch ein Beispiel

► Umgekehrtes Echo:

```
ohce :: IO ()
ohce = getLine
\gg = \lambda s \rightarrow putStrLn (reverse s)
\gg ohce
```

- ▶ Was passiert hier?
 - ▶ Reine Funktion reverse wird innerhalb von Aktion putStrLn genutzt
 - ▶ Folgeaktion ohce benötigt Wert der vorherigen Aktion nicht
 - ► Abkürzung: ≫

```
p \gg q = p \gg = \lambda \underline{\hspace{0.5cm}} \rightarrow q
```

18 [36]

Die do-Notation

► Syntaktischer Zucker für IO:

```
\begin{array}{lll} \mathsf{echo} = & & \mathsf{echo} = \\ & \mathsf{getLine} & & & \mathsf{do} \ \mathsf{s} \leftarrow \ \mathsf{getLine} \\ \gg = \lambda \mathsf{s} \to \ \mathsf{putStrLn} \ \mathsf{s} & & & \mathsf{echo} \end{array}
```

- $\qquad \qquad \textbf{Rechts sind} \gg =, \gg \textbf{implizit}.$
- ► Es gilt die Abseitsregel.
 - ► Einrückung der ersten Anweisung nach do bestimmt Abseits.

9 [36]

Drittes Beispiel

► Zählendes, endliches Echo

```
echo3 :: Int→ IO ()
echo3 cnt = do
putStr (show cnt # ":")
s← getLine
if s ≠ "" then do
putStrLn $ show cnt # ":" # s
echo3 (cnt+ 1)
else return ()
```

- ▶ Was passiert hier?
 - ► Kombination aus Kontrollstrukturen und Aktionen
 - ► Aktionen als Werte
 - ► Geschachtelte do-Notation

20 [36]

Module in der Standardbücherei

- ► Ein/Ausgabe, Fehlerbehandlung (Modul IO)
- ► Zufallszahlen (Modul Random)
- ► Kommandozeile, Umgebungsvariablen (Modul System)
- ► Zugriff auf das Dateisystem (Modul Directory)
- ► Zeit (Modul Time)

1 [36]

Ein/Ausgabe mit Dateien

- ► Im Prelude vordefiniert:
 - Dateien schreiben (überschreiben, anhängen):

► Datei lesen (verzögert):

```
readFile :: FilePath \rightarrow IO String
```

- ▶ Mehr Operationen im Modul IO der Standardbücherei
 - ► Buffered/Unbuffered, Seeking, &c.
 - ► Operationen auf Handle

22 [3

Beispiel: Zeichen, Wörter, Zeilen zählen (wc)

- ▶ Datei wird gelesen
- ► Anzahl Zeichen, Worte, Zeilen gezählt

Aktionen als Werte

- ► Aktionen sind Werte wie alle anderen.
- ▶ Dadurch Definition von Kontrollstrukturen möglich.
- ► Endlosschleife:

```
forever :: IO \alpha \rightarrow IO \alpha forever a = a \gg forever a
```

► Iteration (feste Anzahl):

```
forN :: Int\rightarrow IO \alpha\rightarrow IO ()
forN n a | n == 0 = return ()
| otherwise = a \gg forN (n-1) a
```

- ▶ Vordefinierte Kontrollstrukturen (Control.Monad):
 - ▶ when, mapM, forM, sequence, . . .

Map und Filter für Aktionen

Listen von Aktionen sequenzieren:

```
sequence :: [IO a]\rightarrow IO [a] sequence_ :: [IO ()]\rightarrow IO ()
```

► Map für Aktionen:

- ▶ Filter für Aktionen
 - ▶ Importieren mit import Monad (filterM).

```
\mathsf{filterM} \; :: \; \big(\mathsf{a} \,\to\, \mathsf{IO} \; \mathsf{Bool}\big) \,\to\, \big[\mathsf{a}\big] \,\to\, \mathsf{IO} \; \big[\mathsf{a}\big]
```

25 [36]

Fehlerbehandlung

- ► Fehler werden durch Exception repräsentiert
 - ► Exception ist Typklasse kann durch eigene Instanzen erweitert werden
 - ► Vordefinierte Instanzen: u.a. IOError
- ► Fehlerbehandlung durch Ausnahmen (ähnlich Java)

```
catch :: Exception e\Rightarrow IO \alpha \rightarrow (e\rightarrow IO \alpha) \rightarrow IO \alpha try :: Exception e\Rightarrow IO \alpha \rightarrow IO (Either e a)
```

- ► Faustregel: catch für unerwartete Ausnahmen, try für erwartete
- ► Fehlerbehandlung nur in Aktionen

26 [36]

Fehler fangen und behandeln

► Fehlerbehandlung für wc:

```
wc2 :: String\rightarrow IO () wc2 file = catch (wc file) (\lambdae \rightarrow putStrLn $ "Fehler:\Box" # show (e :: IOException))
```

- ► IOError kann analysiert werden (siehe System.IO.Error)
- read mit Ausnahme bei Fehler (statt Programmabbruch):

```
readIO :: Read a \Rightarrow String \rightarrow IO a
```

27 [36]

Ausführbare Programme

- ► Eigenständiges Programm ist Aktion
- ► Hauptaktion: main :: IO () in Modul Main
- wc als eigenständiges Programm:

```
module Main where

import System.Environment (getArgs)
import Control.Exception
...

main :: IO ()
main = do
args ← getArgs
mapM_ wc2 args
```

28 [36]

So ein Zufall!

► Zufallswerte:

```
randomRIO :: (\alpha, \alpha) \rightarrow IO \alpha
```

- ► Warum ist randomIO Aktion?
- ► Raisniala
- ► Aktion zufällig oft ausführen:

```
atmost :: Int\rightarrow IO \alpha\rightarrow IO [\alpha]
atmost most a = 
do I \leftarrow randomRIO (1, most)
sequence (replicate I a)
```

► Zufälligen String erzeugen:

```
\begin{array}{lll} randomStr & :: & IO & String \\ randomStr & = & atmost & 40 & (randomRIO & ('a', 'z')) \end{array}
```

29 [36]

Funktionen mit Zustand

- ► Idee: Seiteneffekt explizit machen
- ▶ Funktion $f: A \rightarrow B$ mit Seiteneffekt in Zustand S:

$$f: A \times S \to B \times S$$

$$\cong$$

$$f: A \to S \to B \times S$$

- ▶ Datentyp: $S \rightarrow B \times S$
- ▶ Komposition: Funktionskomposition und uncurry

30 [3

In Haskell: Zustände explizit

▶ Datentyp: Berechnung mit Seiteneffekt in Typ σ (polymorph über α)

```
type State \sigma \alpha = \sigma \rightarrow (\alpha, \sigma)
```

▶ Komposition zweier solcher Berechnungen:

```
comp :: State \sigma \alpha \rightarrow (\alpha \rightarrow State \sigma \beta) \rightarrow State \sigma \beta comp f g = uncurry g \circ f
```

► Lifting:

```
\begin{array}{ll} \text{lift} & :: \; \alpha \!\! \to \; \text{State} \; \sigma \; \alpha \\ \text{lift} & = \; \text{curry} \; \; \text{id} \end{array}
```

Beispiel: Ein Zähler

► Datentyp:

```
\mathbf{type} \ \ \mathsf{WithCounter} \ \alpha = \mathsf{State} \ \ \mathsf{Int} \ \ \alpha
```

Zähler erhöhen:

```
tick :: WithCounter () tick i = ((), i+1)
```

Zähler auslesen:

```
read :: WithCounter Int read i = (i, i)
```

► Zähler zurücksetzen:

```
reset :: WithCounter () reset i = ((), 0)
```

Implizite vs. explizite Zustände

- ► Nachteil: Zustand ist explizit
 - ► Kann dupliziert werden
- ► Daher: Zustand implizit machen
 - ► Datentyp verkapseln
 - ► Signatur State, comp, lift, elementare Operationen
- ► Beispiel für eine Monade
 - ▶ Generische Datenstruktur, die Verkettung von Berechnungen erlaubt

33 [36]

War das jetzt reaktiv?

- ► Haskell ist funktional
- ► Für eine reaktive Sprache fehlt Nebenläufigkeit
 - ▶ Nächste Vorlesung: Concurrent Haskell
 - ▶ Damit könnten wir die Konzepte dieser VL modellieren
 - ► Besser: Scala = Funktional + JVM

35 [36

Aktionen als Zustandstransformationen

- ightharpoonup Idee: Aktionen sind Transformationen auf Systemzustand S
- ightharpoonup S beinhaltet
 - ▶ Speicher als Abbildung $A \rightarrow V$ (Adressen A, Werte V)
 - ► Zustand des Dateisystems
 - ► Zustand des Zufallsgenerators
- ► In Haskell: Typ RealWorld

- "Virtueller" Typ, Zugriff nur über elementare Operationen
- ▶ Entscheidend nur Reihenfolge der Aktionen

34 [36]

Zusammenfassung

- ▶ Reaktive Programmierung: Beschreibung der Abhängigkeit von Daten
- ► Rückblick Haskell:
 - ▶ Abhängigkeit von Aussenwelt in Typ IO kenntlich
 - ▶ Benutzung von IO: vordefinierte Funktionen in der Haskell98 Bücherei
 - ▶ Werte vom Typ IO (Aktionen) können kombiniert werden wie alle anderen
- ► Nächstes Mal:
 - ▶ Monaden und Nebenläufigkeit in Haskell

Reaktive Programmierung Vorlesung 2 vom 16.04.15: Monaden und Nebenlaeufigkeit in Haskell

Christoph Lüth & Martin Ring

Universität Bremen

Sommersemester 2015

16:11:07 2015-05-26

1 [32]

Fahrplan

- ► Teil I: Grundlegende Konzepte
 - ▶ Was ist Reaktive Programmierung?
- ▶ Nebenläufigkeit und Monaden in Haskell
- ► Funktional-Reaktive Programmierung
- ► Einführung in Scala
- ▶ Die Scala Collections
- ► ScalaTest und ScalaCheck
- ► Teil II: Nebenläufigkeit
- ▶ Teil III: Fortgeschrittene Konzepte

2 [32]

Speisekarte

- Das Geheimnis der Monade
- ► Concurrent Haskell

[22]

Zustandsübergangsmonaden

- Aktionen (IO a) sind keine schwarze Magie.
- ightharpoonup Grundprinzip: Systemzustand Σ wird explizit behandelt.

$$f :: a \rightarrow IO \ b \cong f :: (a, \Sigma) \rightarrow (b, \Sigma)$$

Folgende Invarianten müssen gelten:

- Systemzustand darf nie dupliziert oder vergessen werden.
- Auswertungsreihenfolge muss erhalten bleiben.

4 [32

Komposition von Zustandsübergängen

► Im Prinzip Vorwärtskomposition:

```
\begin{array}{lll} (\geqslant) & :: \ \mathsf{ST} \ \mathsf{s} \ \mathsf{a} \to \ (\mathsf{a} \to \mathsf{ST} \ \mathsf{s} \ \mathsf{b}) \to \mathsf{ST} \ \mathsf{s} \ \mathsf{b} \\ (\geqslant) & :: \ (\mathsf{s} \to \ (\mathsf{a}, \ \mathsf{s})) \to \ (\mathsf{a} \to \mathsf{s} \to \ (\mathsf{b}, \ \mathsf{s})) \to \ (\mathsf{s} \to \ (\mathsf{b}, \ \mathsf{s})) \\ (\geqslant) & :: \ (\mathsf{s} \to \ (\mathsf{a}, \ \mathsf{s})) \to \ ((\mathsf{a}, \ \mathsf{s}) \to \ (\mathsf{b}, \ \mathsf{s})) \to \ (\mathsf{s} \to \ (\mathsf{b}, \ \mathsf{s})) \end{array}
```

- $\qquad \qquad \textbf{ Damit f } \gg = \textbf{g} = \textbf{uncurry g} \circ \textbf{f}$
- ► Aber: ST kann kein Typsynonym sein
- ► Nötig: abstrakter Datentyp um Invarianten zu erhalten

5 [32]

ST als Abstrakter Datentyp

► Datentyp verkapseln:

```
newtype ST s a = ST (s \rightarrow (a, s))
```

► Hilfsfunktion (Selektor)

```
unwrap :: ST s a \rightarrow (s \rightarrow (a, s)) unwrap (ST f) = f
```

► Damit ergibt sich

```
f \gg g = ST \text{ (uncurry (unwrap. g)} \circ unwrap f)
return a = ST \text{ ($\lambda s$ $\rightarrow$ (a, s)$)}
```

6 [32

Aktionen

- ► Aktionen: Zustandstransformationen auf der Welt
- ► Typ RealWorld# repräsentiert Außenwelt
 - \blacktriangleright Typ hat genau einen Wert realworld #, der nur für initialen Aufruf erzeugt wird.
 - ► Aktionen: type IO a = ST RealWorld# a
- ► Optimierungen:
 - ▶ ST s a durch in-place-update implementieren.
 - ► IO-Aktionen durch einfachen Aufruf ersetzen.
 - ► Compiler darf keine Redexe duplizieren!
 - ► Typ IO stellt lediglich Reihenfolge sicher.

Was ist eigentlich eine Monade?

- ► ST modelliert imperative Konzepte.
- ▶ Beobachtung: Andere Konzepte können ähnlich modelliert werden:
 - ► Ausnahmen: f :: a-> Maybe b mit Komposition

```
 (\gg) \ :: \ \mathsf{Maybe} \ a \rightarrow \ (a \rightarrow \ \mathsf{Maybe} \ b) \rightarrow \ \mathsf{Maybe} \ b \\ \mathsf{Just} \ a \ \gg f = f \ a \\ \mathsf{Nothing} \gg f = \mathsf{Nothing}
```

Monads: The Inside Story

```
return a \gg=k=k a m\gg=\text{return}=m m\gg=(\lambda x \to k \ x \gg=h)=(m\gg=k)\gg=h
```

9 [32]

Beispiel: Speicher und Referenzen

► Signatur:

```
type Mem a
instance Mem Monad
```

► Referenzen sind abstrakt:

```
type Ref
newRef :: Mem Ref
```

► Speicher liest/schreibt String:

```
\begin{array}{lll} \mathsf{readRef} & :: & \mathsf{Ref} \to \mathsf{Mem} \ \mathsf{String} \\ \mathsf{writeRef} & :: & \mathsf{Ref} \to \mathsf{String} \!\to \mathsf{Mem} \ () \end{array}
```

10 [22]

Implementation der Referenzen

Speicher: Liste von Strings, Referenzen: Index in Liste.

```
\label{eq:type_model} \begin{array}{l} \text{type Mem} = \text{ST [String]} & \text{$-$Zustand$} \\ \text{type Ref} = \text{Int} \\ \\ \text{newRef} = \text{ST } (\lambda s \rightarrow \text{(length s, s+[""])}) \\ \text{readRef } r = \text{ST } (\lambda s \rightarrow \text{(s !! r, s)}) \\ \text{writeRef } r \text{ v} = \text{ST } (\lambda s \rightarrow \text{((), take r s + [v]+ drop (r+1) s)}) \\ \text{run } :: \text{Mem } a \rightarrow a \\ \text{run } (\text{ST } f) = \text{fst } (f \text{ []}) \\ \end{array}
```

11 [32]

IORef — Referenzen

▶ Datentyp der Standardbücherei (GHC)

```
import Data.IORef  
data IORef a  
newIORef :: a \rightarrow IO (IORef a)  
readIORef :: IORef a \rightarrow IO a  
writeIORef :: IORef a \rightarrow IO ()  
modifyIORef :: IORef a \rightarrow (a \rightarrow a) \rightarrow IO ()  
atomicModifyIORef :: IORef a \rightarrow (a \rightarrow a) \rightarrow IO b
```

▶ Implementation: "echte" Referenzen.

12 [32]

Beispiel: Referenzen

```
\begin{array}{l} \text{fac} \ :: \ \text{Int} \rightarrow \text{IO Int} \\ \text{fac} \ x = \text{do} \ \text{acc} \ \leftarrow \text{newIORef 1} \\ \text{loop acc} \ x \ \text{where} \\ \text{loop acc} \ 0 = \text{readIORef acc} \\ \text{loop acc} \ n = \text{do} \ t \ \leftarrow \text{readIORef acc} \\ \text{writeIORef acc} \ (t*\ n) \\ \text{loop acc} \ (n-1) \end{array}
```

13 [32]

Die Identitätsmonade

► Die allereinfachste Monade:

```
type Id a = a

instance Monad Id where

return a = a

b \gg f = f b
```

14 [32

Die Listenmonade

Listen sind Monaden:

```
instance Monad [] where  m \gg f = \text{concatMap f m} 
 \text{return } x = [x] 
 \text{fail s} = []
```

- $\blacktriangleright \ \, \text{Intuition:} \ \, f \ \, :: \ \, a \rightarrow \, [\, b\,] \ \, \text{Liste der m\"{o}glichen Resultate}$
- ▶ Reihenfolge der Möglichkeiten relevant?

Fehlermonaden

- ► Erste Nährung: Maybe
- ► Maybe kennt nur Nothing, daher strukturierte Fehler:

```
data Either a b = Left a | Right b type Error a = Either String a instance Monad (Either String) where (Right a) \gg= f = f a (Left I) \gg= f = Left I return b = Right b
```

- ► Nachteil: Fester Fehlertyp
- ► Lösung: Typklassen

15 [32]

Exkurs: Was genau ist eigentliche eine Monade?

- ▶ Monade: Konstrukt aus Kategorientheorie
- ightharpoonup Monade \cong (verallgemeinerter) Monoid
- ► Monade: gegeben durch algebraische Theorien
 - ► Operationen endlicher (beschränkter) Aritität
 - ► Gleichungen
- ▶ Beispiele: Maybe, List, Set, State, ...
- ► Monaden in Haskell: computational monads
 - ► Strukturierte Notation für Berechnungsparadigmen
 - ▶ Beispiel: Rechner mit Fehler, Nichtdeterminismus, Zustand, ...

17 [32]

Konzepte der Nebenläufigkeit

► Thread (lightweight process) vs. Prozess

Programmiersprache/Betriebssystem Betriebssystem

(z.B. Java, Haskell, Linux)
gemeinsamer Speicher getrennter Speicher

Erzeugung billig Erzeugung teuer mehrere pro Programm einer pro Programm

- ► Multitasking:
 - präemptiv: Kontextwechsel wird erzwungen
 - ▶ kooperativ: Kontextwechsel nur freiwillig

18 [32]

Zur Erinnerung: Threads in Java

- ▶ Erweiterung der Klassen Thread oder Runnable
- ▶ Gestartet wird Methode run() durch eigene überladen
- ▶ Starten des Threads durch Aufruf der Methode start()
- Kontextwechsel mit vield()
- ▶ Je nach JVM kooperativ oder präemptiv.
- ► Synchronisation mit synchronize

19 [32]

Threads in Haskell: Concurrent Haskell

- ► Sequentielles Haskell: Reduktion eines Ausdrucks
 - Auswertung
- ▶ Nebenläufiges Haskell: Reduktion eines Ausdrucks an mehreren Stellen
- ▶ ghc implementiert Haskell-Threads
- ▶ Modul Control.Concurrent enthält Basisfunktionen
- ▶ Wenige Basisprimitive, darauf aufbauend Abstraktionen

20 [32

Wesentliche Typen und Funktionen

- ▶ Jeder Thread hat einen Identifier: abstrakter Typ ThreadId
- ightharpoonup Neuen Thread erzeugen: forkIO :: IO()ightharpoonup IO ThreadId
- ightharpoonup Thread stoppen: killThread :: ThreadId ightarrow IO ()
- ► Kontextwechsel: yield :: IO ()
- ► Eigener Thread: myThreadId :: IO ThreadId
- ightharpoonup Warten: threadDelay :: Int ightarrow IO ()

21 [32]

Rahmenbedingungen

- Zeitscheiben:
 - ► Tick: Default 20ms
 - ► Contextswitch pro Tick bei Heapallokation
 - ► Änderungen per Kommandozeilenoptionen: +RTS -V<time> -C<time>
- ► Blockierung:
 - ► Systemaufrufe blockieren alle Threads
 - ► Mit threaded library (-threaded) nicht alle
- ► Aber: Haskell Standard-IO blockiert nur den aufrufenden Thread

22 [32

Concurrent Haskell — erste Schritte

► Ein einfaches Beispiel:

```
write :: Char\rightarrow IO ()
write c = putChar c\gg write c
main :: IO ()
main = forkIO (write 'X') \gg write 'O'
```

► Ausgabe ghc: (X*|0*)*

Synchronisation mit MVars

- ▶ Basissynchronisationmechanismus in Concurrent Haskell
 - ► Alles andere abgeleitet
- ▶ MVar a veränderbare Variable (vgl. IORef a)
- ► Entweder leer oder gefüllt mit Wert vom Typ a
- ► Verhalten beim Lesen und Schreiben

 Zustand vorher:
 leer
 gefüllt

 Lesen
 blockiert (bis gefüllt)
 danach leer

 Schreiben
 danach gefüllt
 blockiert (bis leer)

▶ NB. Aufwecken blockierter Prozesse einzeln in FIFO

24 [32]

Basisfunktionen MVars

▶ Neue Variable erzeugen (leer oder gefüllt):

```
newEmptyMVar :: IO (MVar a)
newMVar :: a \rightarrow IO (MVar a)
```

Lesen:

```
takeMVar :: MVar a \rightarrow IO a
```

► Schreiben:

```
putMVar :: MVar a \rightarrow a \rightarrow IO ()
```

25 [32]

Abgeleitete Funktionen MVars

► Nicht-blockierendes Lesen/Schreiben:

```
tryTakeMVar :: MVar a \rightarrow IO \text{ (Maybe a)} tryPutMVar :: MVar a \rightarrow a \rightarrow IO \text{ Bool}
```

▶ Änderung der MVar:

Ein einfaches Beispiel mit Synchronisation

 $putStrLn \ ("***_{\sqcup}Please_{\sqcup}enter_{\sqcup}line_{\sqcup}" + p)$

replicateM_ n (putStr (p# ":"# line#""))

forkIO (echo flag "3") \gg forkIO (echo flag "2") \gg

► Achtung: race conditions

MVar voll ⇔ Eingabe möglich
 Also: initial voll

► Inhalt der MVar irrelevant: MVar ()

 $\begin{array}{c} \text{echo flag p} = \text{forever } (\textbf{do} \\ \text{takeMVar flag} \end{array}$

 $n \,\leftarrow\, randomRIO \,\, (1{,}100)$

 $main = do flag \leftarrow newMVar ()$

 $\text{line} \, \leftarrow \, \text{getLine}$

putMVar flag ())

main :: IO ()

echo flag "1"

echo :: $MVar() \rightarrow String \rightarrow IO()$

26 [32]

Ein einfaches Beispiel ohne Synchronisation

▶ Nebenläufige Eingabe von der Tastatur

```
echo :: String→ IO ()
echo p = forever (do
    putStrLn ("***⊔Please⊔enter⊔line⊔for⊔"#p)
line ← getLine
    n ← randomRIO (1,100)
replicateM_ n (putStr (p# ":"# line#"⊔")))
main :: IO ()
main = forkIO (echo "2") ≫ echo "1"
```

- ▶ Problem: gleichzeitige Eingabe
- ► Lösung: MVar synchronisiert Eingabe

27 [32]

Das Standardbeispiel

- ► Speisende Philosopen
- ► Philosoph *i*:
 - lacktriangle vor dem Essen i-tes und (i+1) mod n-tes Stäbchen nehmen
 - ▶ nach dem Essen wieder zurücklegen
- ► Stäbchen modelliert als MVar ()

29 [32]

Speisende Philosophen

```
philo :: [MVar ()] → Int→ IO ()
philo chopsticks i = forever (do

let num_phil = length (chopsticks)

— Thinking:
putStrLn ("Phil」#" + show i + "uthinks.")
randomRIO (10, 200) >= threadDelay

— Get ready to eat:
takeMVar (chopsticks !! i)
takeMVar (chopsticks !! ((i+1) 'mod' num_phil))

— Eat:
putStrLn ("Phil」#" + show i + "ueats.")
randomRIO (10, 200) >= threadDelay

— Done eating:
putMVar (chopsticks !! i) ()
putMVar (chopsticks !! ((i+1) 'mod' num_phil)) ())
```

Speisende Philosophen

- ightharpoonup Hauptfunktion: n Stäbchen erzeugen
- Anzahl Philosophen in der Kommandozeile

```
main = do
    a:_ ← getArgs
let num= read a
    chopsticks ← replicateM num (newMVar ())
    mapM_ (forkIO ∘ (philo_chopsticks)) [0.. num-1]
block
```

▶ Hilfsfunktion block: blockiert aufrufenden Thread

```
block :: IO ()
block = newEmptyMVar≫=takeMVar
```

▶ NB: Hauptthread terminiert — Programm terminiert!

Zusammenfassung

- ► Monaden und andere Kuriositäten
 - ► Zustandsmonade Referenzen
 - ► Fehlermonaden
- ► Concurrent Haskell bietet
 - ► Threads auf Quellsprachenebene
 - ► Synchronisierung mit MVars
 - ► Durch schlankes Design einfache Implementierung
- ► Funktionales Paradigma erlaubt Abstraktionen
 - ► Beispiel: Semaphoren
- ▶ Nächste Woche: Funktional-Reaktive Programmierung.

Reaktive Programmierung
Vorlesung 3 vom 21.04.15: Funktional-Reaktive Programmierung

Christoph Lüth & Martin Ring

Universität Bremen

Sommersemester 2015

17:10:26 2015-05-19

1 [12]

Fahrplan

- ► Teil I: Grundlegende Konzepte
 - ▶ Was ist Reaktive Programmierung?
 - ▶ Nebenläufigkeit und Monaden in Haskell
 - ► Funktional-Reaktive Programmierung
 - ► Einführung in Scala
 - ► Die Scala Collections
 - ► ScalaTest und ScalaCheck
- ► Teil II: Nebenläufigkeit

FRP in a Nutshell

► Zwei Basiskonzepte

type Time = Float

 $\textbf{type} \;\; \mathsf{Behaviour} \;\; \mathsf{a} = \mathsf{Time} \; \to \; \mathsf{a}$

type Event a = [(Time, a)]

▶ Teil III: Fortgeschrittene Konzepte

2 [12]

Das Tagemenü

- Funktional-Reaktive Programmierung (FRP) ist rein funktionale, reaktive Programmierung.
- ► Sehr abstraktes Konzept im Gegensatz zu Observables und Aktoren.
- ► Literatur: Paul Hudak, The Haskell School of Expression, Cambridge University Press 2000, Kapitel 13, 15, 17.
 - Andere (effizientere) Implementierung existieren.

3 [12]

Verhalten: erste einfache Beispiele

Ein kreisender und ein pulsierender Ball:

```
circ, pulse :: Behavior Region
circ = translate (cos time, sin time) (ell 0.2 0.2)
pulse = ell (cos time * 0.5) (cos time * 0.5)
```

- ► Was passiert hier?
 - ▶ Basisverhalten: time :: Behaviour Time, constB :: a \rightarrow Behavior a
 - ▶ Grafikbücherei: Datentyp Region, Funktion Ellipse
 - ► Liftings (*, 0.5, sin, ...)

5 [12]

7 [12]

Reaktive Animationen: Verhaltensänderung

► Obige Typdefinitionen sind Spezifikation, nicht Implementation

Kontinuierliches, über der Zeit veränderliches Verhalten:

▶ Diskrete Ereignisse zu einem bestimmten Zeitpunkt:

► Beispiel: auf Knopfdruck Farbe ändern:

- ► Was passiert hier?
 - untilB kombiniert Verhalten:

```
untilB :: Behavior a \rightarrow Event (Behavior a) \rightarrow Behavior a
```

► = ≫ ist map für Ereignisse:

► Kombination von Ereignissen

6 [12

Der Springende Ball

► Nützliche Funktionen:

```
integral :: Behavior Float \rightarrow Behavior Float snapshot :: Event a \rightarrow Behavior b \rightarrow Event (a,b)
```

► Erweiterung: Ball ändert Richtung, wenn er gegen die Wand prallt.

```
Implementation
```

► Verhalten, erste Annäherung:

```
\textbf{data} \  \, \mathsf{Beh1} \  \, \mathsf{a} = \mathsf{Beh1} \  \, \big( [ (\, \mathsf{UserAction} \, , \, \, \mathsf{Time} \big) ] \! \to \, \mathsf{Time} \! \to \, \mathsf{a} \big)
```

- ► Problem: Speicherleck und Ineffizienz
- ► Analogie: suche in sortierten Listen

```
inList :: [Int] \rightarrow Int \rightarrow Bool
inList xs y = elem y xs

manyInList' :: [Int] \rightarrow [Int] \rightarrow [Bool]

manyInList' xs ys = map (inList xs) ys
```

► Besser Sortiertheit direkt nutzen

```
\mathsf{manyInList} \; :: \; \mathsf{[Int]} \; \to \; \mathsf{[Int]} \; \to \; \mathsf{[Bool]}
```

Implementation

▶ Verhalten werden inkrementell abgetastet:

```
\begin{array}{l} \textbf{data} \ \ \mathsf{Beh2} \ \ \mathsf{a} \\ = \ \mathsf{Beh2} \ \left( \left[ \left( \mathsf{UserAction}, \mathsf{Time} \right) \right] \ \rightarrow \ \left[ \mathsf{Time} \right] \ \rightarrow \ \left[ \mathsf{a} \right] \right) \end{array}
```

- ▶ Verbesserungen:
 - ► Zeit doppelt, nur einmal
 - ▶ Abtastung auch ohne Benutzeraktion
 - ► Currying

```
data Behavior a = Behavior (([Maybe UserAction],[Time]) \rightarrow [a])
```

► Ereignisse sind im Prinzip optionales Verhalten:

```
\textbf{data} \  \, \mathsf{Event} \  \, \mathsf{a} = \mathsf{Event} \  \, (\mathsf{Behaviour} \  \, (\mathsf{Maybe} \  \, \mathsf{a}))
```

9 [12]

Warum nicht in Scala?

- ▶ Lifting und Typklassen für syntaktischen Zucker
- Aber: zentrales Konzept sind unendliche Listen (Ströme) mit nicht-strikte Auswertung
 - ▶ Implementation mit Scala-Listen nicht möglich
 - Benötigt: Ströme als unendliche Listen mit effizienter, nicht-strikter Auswertung
 - ▶ Möglich, aber nicht für diese Vorlesung
- ► Generelle Schwäche:
 - ► Fundamental nicht-kompositional ist gibt eine Hauptfunktion
 - ► Fehlerbehandlung, Nebenläufigkeit?

11 [12

```
Längeres Beispiel: Paddleball
```

Das Paddel

```
\mathsf{paddle} = \mathsf{paint} \ \mathsf{red} \ \big(\mathsf{translate} \ \big(\mathsf{fst} \ \mathsf{mouse}, \ -1.7\big) \ \big(\mathsf{rec} \ 0.5 \ 0.05\big)\big)
```

► Der Ball:

Die Mauern:

```
walls :: Behavior Picture
```

... und alles zusammen:

```
paddleball vel = walls 'over' paddle 'over' pball vel
```

10 [12]

Zusammenfassung

- Funktional-Reaktive Programmierung am Beispiel FAL (Functional Animation Library)
- ► Zwei Kernkonzepte: kontinuierliches Verhalten und diskrete Ereignisse
- ► Implementiert in Haskell, Systemverhalten als unendlicher Strom von Zuständen
- ► Erlaubt abstrakte Progammierung von reaktiven Animationen
- ▶ Problem ist mangelnde Kompositionalität
- ► Nächste Vorlesungen: Scala!

Reaktive Programmierung Vorlesung 4 vom 23.04.15: A Practical Introduction to Scala

Christoph Lüth & Martin Ring

Universität Bremen

Sommersemester 2015

15:23:44 2015-05-05

1 [17]

Fahrplan

- ► Teil I: Grundlegende Konzepte
 - ► Was ist Reaktive Programmierung?
 - ▶ Nebenläufigkeit und Monaden in Haskell
- ▶ Funktional-Reaktive Programmierung
- ► Einführung in Scala
- ▶ Die Scala Collections
- ScalaCheck
- ► Teil II: Nebenläufigkeit
- ▶ Teil III: Fortgeschrittene Konzepte

2 [17]

Heute: Scala

- ► A scalable language
- ► Rein objektorientiert
- Funktional
- ► Eine "JVM-Sprache"
- ► Seit 2004 von Martin Odersky, EPFL Lausanne (http://www.scala-lang.org/).
- ► Seit 2011 kommerziell durch Typesafe Inc.

[17]

Scala am Beispiel: 01-GCD.scala

Was sehen wir hier?

- ► Variablen, veränderlich Mit Vorsicht benutzen!
- ► Werte, unveränderlich
- ▶ while-Schleifen *Unnötig!*
- ▶ Rekursion einfache Endrekursion wird optimiert
- ▶ Typinferenz mehr als Java, weniger als Haskell

4 [17

Scala am Beispiel: 02-Rational.scala

Was sehen wir hier?

- ► Klassenparameter
- ▶ this
- ► Methoden, Syntax für Methodenanwendung
- ▶ override (nicht optional)
- ▶ private Werte und Methoden
- ► Klassenvorbedingunge (require)
- Overloading
- ► Operatoren

[17]

Algebraische Datentypen: 03-Expr.scala

Was sehen wir hier?

- ► case class erzeugt
 - ► Factory-Methode für Konstruktoren
 - ► Parameter als implizite val
 - ▶ abgeleitete Implementierung für toString, equals
 - strukturelle Gleichheit
 - \blacktriangleright ...und pattern matching
- ▶ Pattern sind
 - ▶ case 4 => Literale
 - ▶ case C(4) => Konstruktoren
- ► case C(x) => Variablen
- ► case C(_) => Wildcards
- ▶ case x: C => getypte pattern
- ▶ case $C(D(x: T, y), 4) \Rightarrow$ geschachtelt

6 [1

Implementierung algebraischer Datentypen

Haskell

data $T = C1 \mid \dots \mid Cn$

- ► Ein Typ T
- ► Konstruktoren erzeugen Datentyp

Scala:

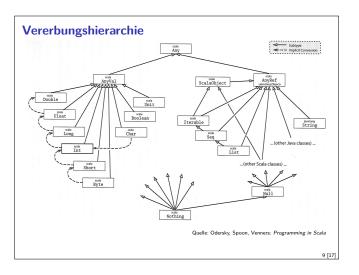


- ► Varianten als Subtypen
- Problem und Vorteil: Erweiterbarkeit
- ▶ sealed verhindert Erweiterung

Das Typsystem

Behandelt:

- Werte vs. Objekte
- ► Scala vs. Java
- ► NULL references



```
Typvarianz
class C[+T]
                      class C[T]
                                            class C[-T]
Kovariant
                      ► Rigide
                                            ► Kontravariant
▶ S < T, dann
                      ► Kein Subtyping
                                            ▶ S < T, dann
  C[S] < C[T]
                                              C[T] < C[S]
                      ► Parameter T kann
► Parameter T nicht
                                           ▶ Parameter T nicht
                        beliebig verwendet
  in Def.bereich
                        werden
                                              in Wertebereich
Beispiel:
class Function[-S, +T] {
  def apply(x:S) : T
```

```
Was sind Traits?
    Trait ≈ Abstrakte Klasse ohne Parameter:
    trait Foo[T] {
        def foo: T
        def bar: String = "Hallo"
    }
    Erlauben "Mehrfachvererbung":
    class C extends Foo[Int] with Bar[String] { ... }

    Können auch als Mixins verwendet werden:
    trait Funny {
        def laugh() = println("hahaha")
    }
    (new C with Funny).laugh() // hahaha
```

Parametrische Polymorphie

- ► Typparameter (wie in Java, Haskell), Bsp. List[T]
- ▶ Problem: Vererbung und Polymorphie
- ightharpoonup Ziel: wenn S < T, dann List[S] < List[T]
- ▶ Problem: Ref.hs
- ▶ Warum?
 - ▶ Funktionsraum nicht monoton im ersten Argument
 - ▶ Sei $X \subseteq Y$, dann $Z \longrightarrow X \subseteq Z \longrightarrow Y$, aber $X \longrightarrow Z \not\subseteq Y \longrightarrow Z$

10 [17]

```
Traits: 04-Funny.scala
```

Was sehen wir hier?

- ► Traits (Mix-ins): abstrakte Klassen, Interfaces; Haskell: Typklassen
- ▶ Unterschied zu Klassen:
 - ► Keine Parameter
 - ▶ Keine feste Oberklasse (super dynamisch gebunden)
- ► Nützlich zur Strukturierung:

```
thin\ interface + trait = rich\ interface
```

Beispiel: 04-Ordered.scala, 04-Rational.scala

12 [17

Implizite Parameter

```
► Implizite Parameter:
```

```
def laugh(implicit stream: PrintStream) =
   stream.println("hahaha")
```

- ▶ Werden im Kontext des Aufrufs aufgelöst. (Durch den Typen)
- $\blacktriangleright \ \, \mathsf{Implizite} \,\, \mathsf{Parameter} \, + \, \mathsf{Traits} \approx \mathsf{Typklassen} ;$

```
trait Show[T] { def show(value: T): String }

def print[T](value: T)(implicit show: Show[T]) =
    println(show.show(value))

implicit object ShowInt extends Show[Int] {
    def show(value: Int) = value.toString
}

print(7)
```

Scala — Die Sprache

- ► Objekt-orientiert:
- ► Veränderlicher, gekapselter Zustand
- ► Subtypen und Vererbung
- ► Klassen und Objekte
- ► Funktional:
 - ► Unveränderliche Werte
 - Polymorphie
 - ► Funktionen höherer Ordnung

16 [17]

Beurteilung

► Vorteile:

- ► Funktional programmieren, in der Java-Welt leben
- ▶ Gelungene Integration funktionaler und OO-Konzepte
- ▶ Sauberer Sprachentwurf, effiziente Implementierung, reiche Büchereien

► Nachteile:

- ► Manchmal etwas zu viel
- ▶ Entwickelt sich ständig weiter
- ▶ One-Compiler-Language, vergleichsweise langsam

17 [17]

Reaktive Programmierung
Vorlesung 5 vom 30.04.15: The Scala Collection Library

Christoph Lüth & Martin Ring

Universität Bremen

Sommersemester 2015

17:10:28 2015-05-19 1 [24]

Heute: Scala Collections

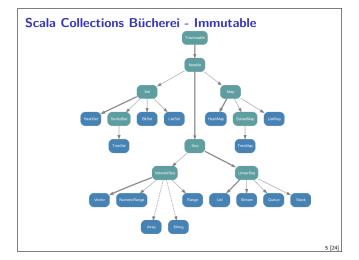
- ► Sind nicht in die Sprache eingebaut!
- ► Trotzdem komfortabel

```
val ages = Map("Homer" -> 36, "Marge" -> 34)
ages("Homer") // 36
```

- ➤ Sehr vielseitig (Immutable, Mutable, Linear, Random Access, Read Once, Lazy, Strict, Sorted, Unsorted, Bounded...)
- ▶ Und sehr generisch

```
val a = Array(1,2,3) ++ List(1,2,3)
a.flatMap(i \Rightarrow Seq(i,i+1,i+2))
```

3 [24]



Konstruktoren und Extraktoren

► Einheitliche Konstruktoren:

```
Traversable(1, 2, 3)
Iterable("x", "y", "z")
Map("x" -> 24, "y" -> 25, "z" -> 26)
Set(Color.red, Color.green, Color.blue)
SortedSet("hello", "world")
Buffer(x, y, z)
IndexedSeq(1.0, 2.0)
LinearSeq(a, b, c)
...
```

► Einheitliche Extraktoren:

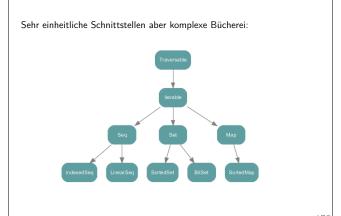
```
val Seq(a,b,c) = Seq(1,2,3)
// a = 1; b = 2; c = 3
...
```

Fahrplan

- ► Teil I: Grundlegende Konzepte
 - ► Was ist Reaktive Programmierung?
- ▶ Nebenläufigkeit und Monaden in Haskell
- ▶ Funktional-Reaktive Programmierung
- ► Einführung in Scala
- ▶ Die Scala Collections
- ► ScalaTest und ScalaCheck
- ► Teil II: Nebenläufigkeit
- ▶ Teil III: Fortgeschrittene Konzepte

2 [24]

Scala Collections Bücherei



Scala Collections Bücherei - Mutable

Exkurs: Funktionen in Scala

- ► Scala ist rein Objektorientiert.
- ▶ jeder Wert ist ein Objekt
- lacktriangle jede Operation ist ein Methodenaufruf
- ▶ Also ist eine Funktion ein Objekt
- und ein Funktionsaufruf ein Methodenaufruf.

```
trait Function1[-T1,+R] {
  def apply(v1: T1): R
}
```

► Syntaktischer Zucker: f(5) wird zu f.apply(5)

8 [24]

Exkurs: Konstruktoren in Scala

▶ Der syntaktische Zucker für Funktionen erlaubt uns Konstruktoren ohne new zu definieren:

```
trait Person {
   def age: Int
   def name: String
 object Person {
   def apply(a: Int, n: String) = new Person {
     def age = a
     def name = n
  val homer = Person(36,"Homer")
Vgl. Case Classes
```

scala.collection.Traversable[+A]

- ► Super-trait von allen anderen Collections.
- ► Einzige abstrakte Methode:

```
def foreach[U](f: Elem \Rightarrow U): Unit
```

- Viele wichtige Funktionen sind hier schon definiert:
 - ▶ ++[B](that: Traversable[B]): Traversable[B]
 - map[B](f: A => B): Traversable[B]
 - ▶ filter(f: A => Boolean): Traversable[A]
 - ▶ foldLeft[B](z: B)(f: (B,A) => B): B
 - flatMap[B](f: A => Traversable[B]): Traversable[B]
 - ▶ take, drop, exists, head, tail, foreach, size, sum, groupBy, takeWhile ...
- ▶ Problem: So funktionieren die Signaturen nicht!
- ▶ Die folgende Folie ist für Zuschauer unter 16 Jahren nicht geeignet...

Seq[+A], IndexedSeq[+A], LinearSeq[+A]

- ► Haben eine länge (length)
- ► Elemente haben feste Positionen (indexOf, indexOfSlice, ...)
- ▶ Können Sortiert werden (sorted, sortWith, sortBy, ...)
- ► Können Umgedreht werden (reverse, reverseMap, ...)
- Können mit anderen Sequenzen verglichen werden (startsWith,
- ▶ Nützliche Subtypen: List, Stream, Vector, Stack, Queue, mutable.Buffer
- ▶ Welche ist die richtige für mich? http://docs.scala-lang.org/overviews/collections/ performance-characteristics.html

Map[K,V]

- ▶ Ist eine Menge von Schlüssel-Wert-Paaren:
- Map[K,V] <: Iterable[(K,V)]</pre>
- ▶ Ist eine partielle Funktion von Schlüssel zu Wert:
- Map[K,V] <: PartialFunction[K,V]</pre>
- ▶ Werte können "nachgeschlagen" werden:

```
val ages = Map("Homer" -> 39, "Marge" -> 34)
ages("Homer")
> 39
ages isDefinedAt "Bart" // ages contains "Bart"
> false
ages get "Marge"
> Some(34)
```

▶ Nützliche Subtypen: mutable.Map

```
Exkurs: Extraktoren in Scala
```

- Das Gegenstück zu apply ist unapply.
- apply (Konstruktor): Argumente → Objekt
 unapply (Extraktor): Objekt → Argumente

```
▶ Wichtig für Pattern Matching (Vgl. Case Classes)
  object Person {
    def apply(a: Int, n: String) = <...>
    def unapply(p: Person): Option[(Int,String)] =
      Some((p.age,p.name))
  homer match {
    case Person(age, name) if age < 18 \Rightarrow s"hello young
       $name"
    case Person(_, name) \Rightarrow s"hello old $name"
  val Person(a,n) = homer
```

Die wahre Signatur von map

```
def map[B,That](f: A \Rightarrow B)(implicit bf:
  {\tt CanBuildFrom[Traversable[A], B, That]): That}
```

Was machen wir damit?

- ► Schnell wieder vergessen
- ▶ Aber im Hinterkopf behalten: Die Signaturen in der Dokumentation sind "geschönt"!

Set[+A]

- ► Enthalten keine doppelten Elemente
- ▶ Unterstützen Vereinigungen, Differenzen, Schnittmengen:

```
Set("apple","strawberry") ++ Set("apple","peach")
> Set("apple", "strawberry", "peach")
Set("apple","strawberry") -- Set("apple","peach")
> Set("strawberry")
Set("apple", "strawberry") & Set("apple", "peach")
> Set("apple")
```

▶ Nützliche Subtypen: SortedSet, BitSet

Collections Vergleichen

- Collections sind in Mengen, Maps und Sequenzen aufgeteilt.
- ▶ Collections aus verschiendenen Kategorien sind niemals gleich:

```
Set(1,2,3) == List(1,2,3) // false
```

▶ Mengen und Maps sind gleich wenn sie die selben Elemente enthalten:

```
TreeSet(3,2,1) == HashSet(2,1,3) // true
```

· Sequenzen sind gleich wenn sie die selben Elemente in der selben Reihenfolge enthalten:

```
List(1,2,3) == Stream(1,2,3) // true
```

16 [24]

```
Option[+A]
    Haben maximal 1 Element
    sealed trait Option[+A]
    case object None extends Option[Nothing]
    case class Some(get: A) extends Option[A]

    Entsprechen Maybe in Haskell
    Sollten dort benutzt werden wo in Java null im Spiel ist

    def get(elem: String) = elem match {
        case "a" ⇒ Some(1)
        case "b" ⇒ Some(2)
        case _ ⇒ None
    }

    Hilfreich dabei:
    Option("Hallo") // Some("Hallo")
    Option(null) // None
```

```
Ranges

▶ Repräsentieren Zahlensequenzen

class Range(start: Int, end: Int, step: Int)
class Inclusive(start: Int, end: Int, step: Int)
extends Range(start,end + 1,step)

▶ Int ist "gepimpt" (RichInt):

1 to 10 // new Inclusive(1,10,1)
1 to (10,5) // new Inclusive(1,10,5)
1 until 10 // new Range(1,10)

▶ Werte sind berechnet und nicht gespeichert

▶ Keine "echten" Collections

▶ Dienen zum effizienten Durchlaufen von Zahlensequenzen:
(1 to 10).foreach(println)
```

```
Scala Collections by Example - Part III
```

 Problem: Wörter in allen Zeilen in allen Dateien in einem Verzeichnis durchsuchen.

```
durchsuchen.
def files(path: String): List[File]
def lines(file: File): List[String]
def words(line: String): List[String]

def find(path: String, p: String ⇒ Boolean) = ???

▶ Lösung:
def find(path: String, p: String ⇒ Boolean) = for {
   file ← files(path)
   line ← lines(file)
   word ← words(line) if p(word)
} yield word
```

```
Scala Collections by Example - Part II
```

```
Problem: Fibonacci Zahlen so elegant wie in Haskell?
fibs = 0 : 1 : zipWith (+) fibs (tail fibs)

Lösung:
val fibs: Stream[BigInt] =
  BigInt(0) #:: BigInt(1) #:: fibs.zip(fibs.tail).map(
    n ⇒ n._1 + n._2)

fibs.take(10).foreach(println)
> 0
> 1
> ...
> 21
> 34
```

```
Option[+A]
```

► An vielen Stellen in der Standardbücherei gibt es die Auswahl:

```
val ages = Map("Homer" -> 39, "Marge" -> 34)

ages("Bart") // NoSuchElementException
ages.get("Bart") // None

Nützliche Operationen auf Option
val x: Option[Int] = ???

x getOrElse 0

x foldLeft ("Test")(_.toString)
x exists (_ == 4)
...
```

For Comprehensions

▶ In Scala ist for nur syntaktischer Zucker

```
for (i \leftarrow 1 to 10) println(i)

\Rightarrow (1 to 10).foreach(i \Rightarrow println(i))

for (i \leftarrow 1 to 10) yield i * 2

\Rightarrow (1 to 10).map(i \Rightarrow i * 2)

for (i \leftarrow 1 to 10 if i > 5) yield i * 2

\Rightarrow (1 to 10).filter(i \Rightarrow i > 5).map(i \Rightarrow i * 2)

for (x \leftarrow 1 to 10, y \leftarrow 1 to 10) yield (x,y)

\Rightarrow (1 to 10).flatMap(x \Rightarrow (1 to 10).map(y \Rightarrow (x,y)))
```

► Funktioniert mit allen Typen die die nötige Untermenge der Funktionen (foreach,map,flatMap,withFilter) implementieren.

22 [24]

Zusammenfassung

- ► Scala Collections sind ziemlich komplex
- ▶ Dafür sind die Operationen sehr generisch
- Es gibt keine in die Sprache eingebauten Collections:
 Die Collections in der Standardbücherei könnte man alle selbst implementieren
- ► Für fast jeden Anwendungsfall gibt es schon einen passenden Collection Typ
- ▶ for-Comprehensions sind in Scala nur syntaktischer Zucker
- Nächstes mal: Testen in Scala

24 [24]

Reaktive Programmierung Vorlesung 6 vom 05.05.15: ScalaTest and ScalaCheck

Christoph Lüth & Martin Ring

Universität Bremen

Sommersemester 2015

17:10:29 2015-05-19

Fahrplan

1 [25]

- ► Teil I: Grundlegende Konzepte
 - ▶ Was ist Reaktive Programmierung?
 - ▶ Nebenläufigkeit und Monaden in Haskell
 - ▶ Funktional-Reaktive Programmierung
 - ► Einführung in Scala
 - ▶ Die Scala Collections
 - ► ScalaTest und ScalaCheck
- ► Teil II: Nebenläufigkeit
- ► Teil III: Fortgeschrittene Konzepte

3 [25]

Testmethoden

- ► Statisch vs. dynamisch:
 - ► Statische Tests analysieren den Quellcode ohne ihn auszuführen (statische Programmanalyse)
 - Dynamische Tests führen das Programm unter kontrollierten Bedingungen aus, und prüfen das Ergebnis gegen eine gegebene Spezifikation.
- ▶ Zentrale Frage: wo kommen die Testfälle her?
 - Black-box: Struktur des s.u.t. (hier: Quellcode) unbekannt, Testfälle werden aus der Spezifikation generiert;
 - ► Grey-box: Teile der Struktur des s.u.t. ist bekannt (z.B. Modulstruktur)
 - White-box: Struktur des s.u.t. ist offen, Testfälle werden aus dem Quellcode abgeleitet

5 [25]

ScalaTest

► Test Framework für Scala

```
import org.scalatest.FlatSpec

class StringSpec extends FlatSpec {
    "A String" should "reverse" in {
        "Hello".reverse should be ("olleH")
    }

it should "return the correct length" in {
        "Hello".length should be (5)
    }
}
```

Organisatorisches

- ► 7µ diskutieren:
 - ▶ Vorlesung ab jetzt Dienstags von 16-18 Uhr,
 - Übung dafür Donnerstags ab 9 Uhr?

Was ist eigentlich Testen?

Myers, 1979

Testing is the process of executing a program or system with the intent of finding errors.

- ▶ Hier: testen is selektive, kontrollierte Programmausführung.
- ▶ Ziel des Testens ist es immer, Fehler zu finden wie:
 - ► Diskrepanz zwischen Spezifikation und Implementation
 - strukturelle Fehler, die zu einem fehlerhaften Verhalten führen (Programmabbruch, Ausnahmen, etc)

E. W. Dijkstra, 1972

Program testing can be used to show the presence of bugs, but never to show their absence.

4 [25]

Spezialfall des Black-Box-Tests: Monte-Carlo Tests

- Bei Monte-Carlo oder Zufallstests werden zufällige Eingabewerte generiert, und das Ergebnis gegen eine Spezifikation geprüft.
- Dies erfordert ausführbare Spezifikationen.
- ▶ Wichtig ist die Verteilung der Eingabewerte.
- ► Gleichverteilt über erwartete Eingaben, Grenzfälle beachten.
- ► Funktioniert gut mit high-level-Spachen (Java, Scala, Haskell)
 - ► Datentypen repräsentieren Informationen auf abstrakter Ebene
 - ► Eigenschaft gut spezifizierbar
 - ▶ Beispiel: Listen, Listenumkehr in C, Java, Scala
- ► Zentrale Fragen:
 - ▶ Wie können wir ausführbare Eigenschaften formulieren?
 - ► Wie Verteilung der Zufallswerte steuern?

6 [3

ScalaTest Assertions 1

► ScalaTest Assertions sind Makros:

```
import org.scalatest.Assertions._
val left = 2
val right = 1
assert(left == right)
```

- ▶ Schlägt fehl mit "2 did not equal 1"
- Alternativ:

```
val a = 5
val b = 2
assertResult(2) {
  a - b
}
```

► Schlägt fehl mit "Expected 2, but got 3"

```
ScalaTest Assertions 2
► Fehler manuell werfen:
  fail("I've got a bad feeling about this")
► Erwartete Exeptions:
  val s = "hi"
  val e = intercept[IndexOutOfBoundsException] {
    s.charAt(-1)
Assumptions
  assume(database.isAvailable)
```

```
ScalaTest Styles
```

- ► ScalaTest hat viele verschiedene Styles, die über Traits eingemischt werden können
- ▶ Beispiel: FunSpec (Ähnlich wie RSpec)

```
class SetSpec extends FunSpec {
 describe("A Set") {
   describe("when empty") {
     it("should have size 0") {
      assert(Set.empty.size == 0)
     \verb|it("should produce NoSuchElementException when | \\
        head is invoked") {
       intercept[NoSuchElementException] {
         Set.empty.head
```

Übersicht unter

http://www.scalatest.org/user_guide/selecting_a_style 11 [25]

Property based Testing

▶ Überprüfen von Eigenschaften (Properties) eines Programms / einer

```
def primeFactors(n: Int): List[Int] = ???
```

▶ Wir würden gerne so was schreiben:

```
forall x >= 1 -> primeFactors(x).product = x
              && primeFactors(x).forall(isPrime)
```

► Aber wo kommen die Eingaben her?

15 [25]

ScalaCheck

ScalaCheck nutzt Generatoren um Testwerte für Properties zu

```
\texttt{forAll } \{ \texttt{ (list: List[Int])} \ \Rightarrow \\
  sum(list) == list.foldLeft(0)(_ + _)
```

- ▶ Generatoren werden über implicits aufgelöst
- ► Typklasse Arbitrary für viele Typen vordefiniert:

```
abstract class Arbitrary[T] {
 val arbitrary: Gen[T]
```

ScalaTest Matchers

► Gleichheit überprüfen:

```
result should equal (3)
result should be (3)
result shouldBe 3
result shouldEqual 3
```

Länge prüfen:

```
result should have length 3
result should have size 3
```

▶ Und so weiter...

```
text should startWith ("Hello")
result should be a [List[Int]]
list should contain noneOf (3,4,5)
```

► Siehe http://www.scalatest.org/user_guide/using_matchers

Blackbox Test

Überprüfen eines Programms oder einer Funktion ohne deren Implementierung zu nutzen:

```
def primeFactors(n: Int): List[Int] = ???
"primeFactors" should "work for 360" in {
 primeFactors(360) should contain theSameElementsAs
     List(2,2,2,3,3,5)
```

▶ Was ist mit allen anderen Eingaben?

Testen mit Zufallswerten

```
▶ def primeFactors(n: Int): List[Int] = ???
```

Zufallszahlen sind doch einfach!

```
"primeFactors" should "work for many numbers" in {
 (1 to 1000) foreach { _ \Rightarrow
   val x = Math.max(1, Random.nextInt.abs)
   assert(primeFactors(x).product == (x))
   assert(primeFactors(x).forall(isPrime))
```

▶ Was ist mit dieser Funktion?

```
def sum(list: List[Int]): Int = ???
```

Zufallsgeneratoren

► Ein generischer Zufallsgenerator:

```
trait Generator[+T] { def generate: T }
object Generator {
 def apply[T](f: \Rightarrow T) = new Generator[T] {
    def generate = f }
```

- val integers = Generator(Random.nextInt)
- val booleans = Generator(integers.generate > 0)
- ▶ val pairs = Generator((integers.generate,integers.generate))

16 [25]

Zufallsgeneratoren Kombinieren

▶ Ein generischer, kombinierbarer Zufallsgenerator:

```
trait Generator[+T] { self ⇒
  def generate: T
  def map[U](f: T ⇒ U) = new Generator[U] {
    def generate = f(self.generate)
  }
  def flatMap[U](f: T ⇒ Generator[U]) = new
    Generator[U] {
    def generate = f(self.generate).generate
  }
}
```

17 [25]

```
Beispiel: Listen Generieren
```

```
▶ Listen haben zwei Konstruktoren: Nil und :::
```

```
def lists: Generator[List[Int]] = for {
  isEmpty ← booleans
  list ← if (isEmpty) emptyLists else nonEmptyLists
}
```

▶ Die Menge der leeren Listen enthält genau ein Element:

```
def emptyLists = single(Nil)
```

▶ Nicht-leere Listen bestehen aus einem Element und einer Liste:

```
def nonEmptyLists = for {
  head ← integers
  tail ← lists
} yield head :: tail
```

19 [25]

23 [25]

Kombinatoren in ScalaCheck

```
object Gen {
   def choose[T](min: T, max: T)(implicit c: Choose[T]):
        Gen[T]
   def oneOf[T](xs: Seq[T]): Gen[T]
   \textcolor{red}{\texttt{def}} \ \texttt{sized}[\texttt{T}] \ (\texttt{f} \colon \texttt{Int} \ \Rightarrow \texttt{Gen}[\texttt{T}]) \colon \texttt{Gen}[\texttt{T}]
  def someOf[T](gs: Gen[T]*); Gen[Seq[T]]
  def option[T](g: Gen[T]): Gen[Option[T]]
}
trait Gen[+T] {
   \begin{array}{ll} \textbf{def} \ \texttt{map[U](f: T} \Rightarrow \texttt{U): Gen[U]} \end{array}
   \begin{array}{ll} \textbf{def} \  \, \texttt{flatMap[U](f: T} \, \Rightarrow \, \texttt{Gen[U]): Gen[U]} \end{array}
   \texttt{def filter(f: T} \Rightarrow \texttt{Boolean): Gen[T]}
   def suchThat(f: T \Rightarrow Boolean): Gen[T]
   def label(1: String): Gen[T]
   def |(that: Gen[T]): Gen[T]
}
```

Kombinatoren für Properties

▶ Properties können miteinander kombiniert werden:

```
val p1 = forAll(...)
val p2 = forAll(...)
val p3 = p1 && p2
val p4 = p1 || p2
val p5 = p1 == p2
val p6 = all(p1, p2)
val p7 = atLeastOne(p1, p2)
```

Einfache Zufallsgeneratoren

► Einelementige Wertemenge:

```
def single[T](value: T) = Generator(value)
```

► Eingeschränkter Wertebereich:

```
def choose(lo: Int, hi: Int) =
  integers.map(x ⇒ lo + x % (hi - lo))
```

► Aufzählbare Wertemenge:

```
def oneOf[T](xs: T*): Generator[T] =
  choose(0,xs.length).map(xs)
```

18 [25]

ScalaCheck

 ScalaCheck nutzt Generatoren um Testwerte für Properties zu generieren

```
forAll { (list: List[Int]) ⇒
   sum(list) == list.foldLeft(0)(_ + _)
}
```

- ▶ Generatoren werden über implicits aufgelöst
- ► Typklasse Arbitrary für viele Typen vordefiniert:

```
abstract class Arbitrary[T] {
  val arbitrary: Gen[T]
}
```

20 [25]

Wertemenge einschränken

 Problem: Vorbedingungen können dazu führen, dass nur wenige Werte verwendet werden können:

22 [

24 [25]

ScalaCheck in ScalaTest

▶ Der Trait Checkers erlaubt es, ScalaCheck in beliebigen ScalaTest Suiten zu verwenden:

Zusammenfassung

- ► ScalaTest: DSL für Tests in Scala
 - ▶ Verschiedene Test-Stile durch verschiedene Traits
 - ▶ Matchers um Assertions zu formulieren
- ► ScalaCheck: Property-based testing
 - ▶ Gen[+T] um Zufallswerte zu generieren
 - ▶ Generatoren sind ein monadischer Datentyp
 - $\blacktriangleright \ \, \mathsf{Typklasse} \ \, \mathsf{Arbitrary[+T]} \ \, \mathsf{stellt} \ \, \mathsf{generatoren} \ \, \mathsf{implizit} \ \, \mathsf{zur} \ \, \mathsf{Verf\"{u}gung}$
- ▶ Nächstes mal endlich Nebenläufigkeit: Futures und Promises

25 [25]

Reaktive Programmierung Vorlesung 7 vom 12.05.14: Futures and Promises

Christoph Lüth & Martin Ring

Universität Bremen

Sommersemester 2015

17:10:31 2015-05-19

1 [16]

Implizite Fehlerbehandlung mit Ausnahmen

▶ Die Signatur einer Methode verrät nichts über mögliche Fehler

```
case class Robot(pos: Int, battery: Int) {
  def move(n: Int): Robot = {
    if (n <= 0) this
    else if (battery > 0) {
        Thread.sleep(1000);
        Robot(pos + 1, battery - 1).move(n-1)
    } else throw new LowBatteryException
} }
```

- ▶ Problem bei der Kombination:
 - ▶ Wir müssen try und catch benutzen
 - Kombination wird umständlich, und kombiniert mit Seiteneffekten unmöglich
 - ▶ Beispiel: Robot als veränderliche Klasse

3 [16]

Explizite Fehlerbehandlung

► Try macht Fehler explizit:

```
case class Robot(pos: Int, battery: Int) {
  def move(n: Int): Try[Robot] = Try {
    def mv(r: Robot, n: Int): Robot = {
      if (n <= 0) this
      else if (battery > 0) {
        Thread.sleep(1000);
        mv(Robot(pos+1, battery- 1), n-1)
      } else throw new LowBatteryException }
    mv(this, n)
}

for { atCheckpoint ← robot.move(3)
      atGoal ← atCheckpoint.move(2) } yield atGoal
```

- ▶ Aber gibt es hier noch mehr unsichtbare Besonderheiten?
- ▶ Die Methode gibt das Ergebnis n Sekunden verzögert zurück!

5 [16]

Typische Verzögerungen

Verzögerung	Zeit
execute typical instruction	1 ns
fetch from L1 cache memory	0.5 ns
branch misprediction	5 ns
fetch from L2 cache memory	7 ns
Mutex lock/unlock	25 ns
fetch from main memory	100 ns
send 2K bytes over 1Gbps network	20,000 ns
read 1MB sequentially from memory	250,000 ns
fetch from new disk location (seek)	8,000,000 ns
read 1MB sequentially from disk	20,000,000 ns
send packet US to Europe and back	150,000,000 ns

Fahrplan

- ► Teil I: Grundlegende Konzepte
- ► Teil II: Nebenläufigkeit
 - ► Futures and Promises
 - Das Aktorenmodell
 - ► Aktoren und Akka
 - ▶ Reaktive Datenströme I
 - ► Reaktive Datenströme II
- ▶ Teil III: Fortgeschrittene Konzepte

2 [16]

Der Datentyp Try

► Macht Fehler explizit (Materialisierung):

```
sealed abstract class Try[+T] {
  def flatMap[U](f: T ⇒ Try[U]): Try[U] = this match {
    case Success(x) ⇒ try f(x) catch { case
        NonFatal(ex) ⇒ Failure(ex) }
    case fail: Failure ⇒ fail }
  def unit[U]= Try }

case class Success[T](x: T) extends Try[T]
  case class Failure(ex: Throwable) extends Try[Nothing]

object Try {
  def apply[T](expr: ⇒ T): Try[T] =
    try Success(expr)
    catch { case NonFatal(ex) ⇒ Failure(ex) } }

Ist Try eine Monade? Nein, Try(e) flatMap f != f e
```

Blockierende Methoden

► Was ist das Problem an Verzögerungen?

```
import scala.util.Random
val robotSwarm =
   List.fill(6)(Robot(0,Random.nextInt(10)))
val survivors = robotSwarm.map(_.move(5)).collect {
   case Success(survivor) \( \Rightarrow \) survivor }
```

- ▶ Wie lange dauert das?
- ▶ Bis zu 30*s*, weil die Methode move blockiert!

6 [

Nebenläufigkeit in Scala

- Scala hat kein sprachspezifisches Thread-Modell, sondern nutzt das Threadmodell der JVM.
- ▶ Daher sind Threads vergleichsweise teuer.
- ► Synchronisation auf unterster Ebene durch Monitore (synchronized)
- ► Bevorzugtes Abstraktionsmodell: Aktoren (dazu später mehr)

8 [16

7 [16]

```
Futures
```

► Futures machen Fehler und Verzögerungen explizit!

```
case class Robot(pos: Int, battery: Int) {
  def move(n: Int): Future[Robot] = Future {
    def mv(r: Robot, n: Int): Robot = {
      if (n <= 0) this
      else if (battery > 0) {
        Thread.sleep(1000);
        mv(Robot(pos+1, battery- 1), n-1)
      } else throw new LowBatteryException }
    mv(this, n)
} }
val robotSwarm =
    List.fill(6)(Robot(0,Random.nextInt(10)))
val moved = robotSwarm.map(_.move(5))

> Wie lange dauert das?
```

▶ 0 Sekunden! Nach spätestens 5 Sekunden sind alle Futures erfüllt:

moved.map(_.onComplete(println))
println("done moving stuff")

Promises

▶ Promises sind das Gegenstück zu Futures

```
trait Promise {
  def complete(result: Try[T])
  def future: Future[T]
}

object Promise {
  def apply[T]: Promise[T] = ...
}
```

- ▶ Das Future eines Promises wird durch die complete Methode erfüllt.
- ▶ Siehe Promise.scala

11 [16]

Await und Duration

Mit Await können Futures in den Klassischen Kontrollfluss eingebunden werden:

13 [16]

Nebenläufigkeit in anderen Sprachen

- Andere funktionale Sprachen (Haskell, Erlang) haben leicht-gewichtige Threads
 - Laufzeitsystem handelt Threads, Erzeugung und Synchronisation billig
- ► Haskell hat MVar (ähnlich Futures, aber ohne Callback)
- ► Erlang hat Aktoren

Wie funktioniert das?

▶ Futures haben ein einfaches Interface

```
trait Future[+T] {
    def isCompleted: Boolean
    def onComplete(f: Try[T] \Rightarrow Unit): Unit
    def value: Option[Try[T]]
    def map[U](f: T \Rightarrow Future[U]): Future[U]
    def flatMap[U](f: T \Rightarrow Future[U]): Future[U]
    def filter(p: T \Rightarrow Boolean): Future[T]
}

In Und können einfach erzeugt werden

object Future {
    def apply[T](f: \Rightarrow T): Future[T] = ...
}
Siehe Future.scala
```

Execution Contexts

▶ Wir haben etwas verschwiegen:

```
trait Future[T] {
  def onComplete(cb: Try[T] ⇒ Unit)
    (implicit ec: ExecutionContext): Unit
}
```

► Die meisten Methoden auf Futures erwarten implizit einen ExecutionContext

```
trait ExecutionContext {
  def execute(runnable: Runnable): Unit
  def reportFailure(cause: Throwable): Unit
  def prepare(): ExecutionContext
}
```

Darüber kann kontrolliert werden wo der Code ausgeführt wird.

12 [16]

Blocking vs. Non-blocking IO

▶ Blockierende Futures verbrauchen einen ganzen Thread.

```
def nextRequest: Future[String] = Future {
   Stream.readLine() }
```

- ► Threads sind teuer! (Limit typischerweise < 100000 Threads)
- ► Wenn möglich: nichtblockierende IO

```
def nextRequest: Future[String] = {
  val p = Promise[String]
  Stream.onNextLine(p.success)
  p.future
}
```

14

Zusammenfassung

► Klassifikation von Effekten:

	Einer	Viele
Synchron	Try[T]	Iterable[T]
Asynchron	Future[T]	Observable[T]

- ► Try macht Fehler explizit
- ▶ Future macht Verzögerung explizit
- Explizite Fehler bei Nebenläufigkeit unverzichtbar
- ▶ Nächste Vorlesung: Das Aktorenmodell

15

Reaktive Programmierung Vorlesung 8 vom 19.05.15: The Actor Model

Christoph Lüth & Martin Ring

Universität Bremen

Sommersemester 2015

14:21:22 2015-06-24

Organisatorisches

Wir sind umgezogen!

- ► Christoph: Cartesium 2.046
- ▶ Martin: Cartesium 2.051

Fahrplan

- ► Teil I: Grundlegende Konzepte
- ► Teil II: Nebenläufigkeit
 - ▶ Futures and Promises
 - ► Das Aktorenmodell
 - Aktoren und Akka
 - ▶ Reaktive Datenströme Observables
 - ▶ Reaktive Datenströme Back Pressure und Spezifikation
 - ▶ Reaktive Datenströme Akka Streams
- ► Teil III: Fortgeschrittene Konzepte

3 [24]

Das Aktorenmodell



- ► Eingeführt von Carl Hewitt, Peter Bishop und Richard Steiger (1973)
- Grundlage für nebenläufige Programmiersprachen und Frameworks. (Unter anderem Akka)
- ▶ Theoretisches Berechnungsmodell

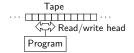
Warum ein weiteres Berechnungsmodell? Es gibt doch schon die Turingmaschine!

4 [24

Die Turingmaschine



"the behavior of the computer at any moment is determined by the symbols which he [the computer] is observing, and his 'state of mind' at that moment" — Alan Turing

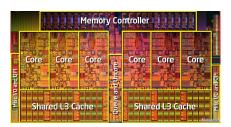


It is "absolutely impossible that anybody who understands the question [What is computation?] and knows Turing's definition should decide for a different concept." — Kurt Gödel



5 [24]

Die Realität



- ► $3GHz = 3'000'000'000Hz \implies \text{Ein Takt} = 3,333 * 10^{-10}s$
- $c = 299'792'458 \frac{m}{6}$
- lacktriangle Maximaler Weg in einem Takt < 0, 1m (Physikalische Grenze)

6 [24]

Synchronisation



- Während auf ein Signal gewartet wird, kann nichts anderes gemacht werden
- ► Synchronisation ist nur in engen Grenzen praktikabel! (Flaschenhals)

Der Arbiter

▶ Die Lösung: Asynchrone Arbiter



- ▶ Wenn I_1 und I_2 fast (≈ 2fs) gleichzeitig aktiviert werden, wird entweder O_1 oder O_2 aktiviert.
- Physikalisch unmöglich in konstanter Zeit. Aber Wahrscheinlichkeit, dass keine Entscheidung getroffen wird nimmt mit der Zeit exponentiell ab.
- ▶ Idealer Arbiter entscheidet in $O(ln(1/\epsilon))$
- ▶ kommen in modernen Computern überall vor

Unbounded Nondeterminism

- In Systemen mit Arbitern kann das Ergebnis einer Berechnung unbegrenzt verzögert werden,
- wird aber garantiert zurückgegben.
- ▶ Nicht modellierbar mit (nichtdeterministischen) Turingmaschinen.

Beispie

Ein Abiter entscheidet in einer Schleife, ob ein Zähler inkrementiert wird oder der Wert des Zählers als Ergebnis zurückgegeben wird.

9 [24]

Das Aktorenmodell

Quantum mechanics indicates that the notion of a universal description of the state of the world, shared by all observers, is a concept which is physically untenable, on experimental grounds.

— Carlo Rovell

► Frei nach der relationalen Quantenphysik

Drei Grundlagen

- Verarbeitung
- Speicher
- Kommunikation
- Die (nichtdeterministische) Turingmaschine ist ein Spezialfall des Aktorenmodells
- ► Ein Aktorensystem besteht aus Aktoren (Alles ist ein Aktor!)

10 [24]

Aktoren

► Ein Aktor verarbeitet Nachrichten

Während ein Aktor eine Nachricht verarbeitet kann er

- neue Aktoren erzeugen
- Nachrichten an bekannte Aktor-Referenzen versenden
- ▶ festlegen wie die nächste Nachricht verarbeitet werden soll
- ▶ Aktor \neq (Thread | Task | Channel | ...)

Ein Aktor kann (darf) nicht

- ▶ auf globalen Zustand zugreifen
- veränderliche Nachrichten versenden
- ▶ irgendetwas tun während er keine Nachricht verarbeitet

11 [24]

Verhalten vs. Protokoll

Verhalter

Das Verhalten eines Aktors ist eine seiteneffektbehaftete Funktion Behavior : $\textit{Msg} \rightarrow \textit{IO}$ Behavior

Protokol

Das Protokoll eines Aktors beschreibt, wie ein Aktor auf Nachrichten reagiert und resultiert implizit aus dem Verhalten.

► Beispiel:

```
case (Ping,a) ⇒
 println("Hello")
 counter += 1
 a ! Pong
```

 $\exists a(b, Ping) \ \mathcal{U} \ \Diamond b(Pong)$

13 [24]

Aktoren (Technisch)

- ▶ Aktor \approx Schleife über unendliche Nachrichtenliste + Zustand (Verhalten)
- ightharpoonup Behavior : (Msg, State) ightarrow IO State
- ▶ oder Behavior : Msg → IO Behavior
- ▶ Verhalten hat Seiteneffekte (IO):
 - ► Nachrichtenversand
 - ► Erstellen von Aktoren
 - Ausnahmen

12 [24

Kommunikation

- Nachrichten sind unveränderliche Daten, reine Funktionen oder Futures
- ▶ Die Zustellung von Nachrichten passiert höchstens einmal (Best-effort)
- Wenn z.B. die Netzwerkverbindung abbricht, wird gewartet, bis der Versand wieder möglich ist
- Wenn aber z.B. der Computer direkt nach Versand der Nachricht explodiert (oder der Speicher voll läuft), kommt die Nachricht möglicherweise niemals an
- Über den Zeitpunkt des Empfangs kann keine Aussage getroffen werden (Unbounded indeterminacy)
- Über die Reihenfolge der Empfangenen Nachrichten wird im Aktorenmodell keine Aussage gemacht (In vielen Implementierungen allerdings schon)
- ▶ Nachrichtenversand \neq (Queue | Lock | Channel | ...)

14 [24

Kommunikation (Technisch)

- ▶ Der Versand einer Nachricht M an Aktor A bewirkt, dass zu genau einem Zeitpunkt in der Zukunft, das Verhalten B von A mit M als Nachricht ausgeführt wird.
- ▶ Über den Zustand S von A zum Zeitpunkt der Verarbeitung können wir begrenzte Aussagen treffen:
 - ightharpoonup z.B. Aktor-Invariante: Vor und nach jedem Nachrichtenempfang gilt P(S)
- ► Besser: Protokoll
 - $\, {\bf z}$ z.B. auf Nachrichten des Typs T reagiert A immer mit Nachrichten des Typs U

Identifikation

► Aktoren werden über Identitäten angesprochen

Aktoren kennen Identitäten

- ► aus einer empfangenen Nachricht
- ► aus der Vergangenheit (Zustand)
- ▶ von Aktoren die sie selbst erzeugen
- Nachrichten können weitergeleitet werden
- Eine Identität kann zu mehreren Aktoren gehören, die der Halter der Referenz äußerlich nicht unterscheiden kann
- ► Eindeutige Identifikation bei verteilten Systemen nur durch Authentisierungsverfahren möglich

Location Transparency

- ▶ Eine Aktoridentität kann irgendwo hin zeigen
 - ► Gleicher Thread
 - Gleicher Prozess
 - ▶ Gleicher CPU Kern
 - ► Gleiche CPU
 - ► Gleicher Rechner
 - ► Gleiches Rechenzentrum
 - ► Gleicher Ort
 - ► Gleiches Land
 - ► Gleicher Kontinent
 - ► Gleicher Planet
 - · ...

17 [24]

Sicherheit in Aktorsystemen

- Das Aktorenmodell spezifiziert nicht wie eine Aktoridentität repräsentiert wird
- ▶ In der Praxis müssen Identitäten aber serialisierbar sein
- Serialisierbare Identitäten sind auch synthetisierbar
- ▶ Bei Verteilten Systemen ein potentielles Sicherheitsproblem
- Viele Implementierungen stellen Authentisierungsverfahren und verschlüsselte Kommunikation zur Verfügung.

[24]

Inkonsistenz in Aktorsystemen

- ► Ein Aktorsystem hat keinen globalen Zustand (Pluralismus)
- Informationen in Aktoren sind global betrachtet redundant, inkonsistent oder lokal
- ▶ Konsistenz ≠ Korrektheit
- ► Wo nötig müssen duplizierte Informationen konvergieren, wenn "längere Zeit" keine Ereignisse auftreten (Eventual consistency)

19 [24]

Eventual Consistency

Definition

In einem verteilten System ist ein repliziertes Datum schließlich Konsistent, wenn über einen längeren Zeitraum keine Fehler auftreten und das Datum nirgendwo verändert wird

- ► Konvergente (oder Konfliktfreie) Replizierte Datentypen (CRDTs) garantieren diese Eigenschaft:
 - **▶** (N, {+, −})
 - ► Grow-Only-Sets
- Strategien auf komplexeren Datentypen:
 - ▶ Operational Transformation
 - Differential Synchronization
- dazu später mehr ...

20 [24]

Fehlerbehandlung in Aktorsystemen

- ► Wenn das Verhalten eines Aktors eine unbehandelte Ausnahme wirft:
 - ► Verhalten bricht ab
 - Aktor existiert nicht mehr
- Lösung: Wenn das Verhalten eine Ausnahme nicht behandelt, wird sie an einen überwachenden Aktor (Supervisor) weitergeleitet (Eskalation):
 - ▶ Gleiches Verhalten wird wiederbelebt
 - ▶ oder neuer Aktor mit gleichem Protkoll kriegt Identität übertragen
 - oder Berechnung ist Fehlgeschlagen

21 [24]

"Let it Crash!"(Nach Joe Armstrong)

- Unbegrenzter Nichtdeterminismus ist statisch kaum analysierbar
- Unschärfe beim Testen von verteilten Systemen
- Selbst wenn ein Programm fehlerfrei ist kann Hardware ausfallen
- Je verteilter ein System umso wahrscheinlicher geht etwas schief
 - Deswegen
 - Offensives Programmieren
 - ► Statt Fehler zu vermeiden, Fehler behandeln!
 - Teile des Programms kontrolliert abstürzen lassen und bei Bedarf neu starten

22 [24

Das Aktorenmodell in der Praxis

- ► Erlang (Aktor-Sprache)
 - Ericsson GPRS, UMTS, LTE
 - ► T-Mobile SMS
 - ▶ WhatsApp (2 Millionen Nutzer pro Server)
 - ► Facebook Chat (100 Millionen simultane Nutzer)
 - ► Amazon SimpleDB
- Akka (Scala Framework)
 - ▶ ca. 50 Millionen Nachrichten / Sekunde
 - ca. 2,5 Millionen Aktoren / GB Heap
 - Amazon, Cisco, Blizzard, LinkedIn, BBC, The Guardian, Atos, The Huffington Post, Ebay, Groupon, Credit Suisse, Gilt, KK, ...

Zusammenfassung

- ▶ Das Aktorenmodell beschreibt Aktorensysteme
- ► Aktorensysteme bestehen aus Aktoren
- ► Aktoren kommunizieren über Nachrichten
- ► Aktoren können überall liegen (Location Transparency)
- ► Inkonsistenzen können nicht vermieden werden: Let it crash!
- Vorteile: Einfaches Modell; keine Race Conditions; Sehr schnell in Verteilten Systemen
- Nachteile: Informationen müssen dupliziert werden; Keine vollständige Implementierung

Reaktive Programmierung Vorlesung 9 vom 26.05.15: Actors in Akka

Christoph Lüth & Martin Ring

Universität Bremen

Sommersemester 2015

14:21:23 2015-06-24

1 [1]

Aktoren in Scala

- ► Eine kurze Geschichte von Akka:
 - 2006: Aktoren in der Scala Standardbücherei (Philipp Haller, scala.actors)
 - ▶ 2010: Akka 0.5 wird veröffentlich (Jonas Bonér)
 - 2012: Scala 2.10 erscheint ohne scala.actors und Akka wird Teil der Typesafe Platform
- ► Auf Akka aufbauend:
 - Apache Spark
 - ► Play! Framework
 - ► Spray Framework

3 [1]

Rückblick

- ▶ Aktor Systeme bestehen aus Aktoren
- Aktoren
 - ▶ haben eine Identität,
 - haben ein veränderliches Verhalten und
 - kommunizieren mit anderen Aktoren ausschließlich über unveränderliche Nachrichten.

5 [1]

Aktoren Erzeugen

```
object Count

class Counter extends Actor {
  var count = 0
  def receive = {
    case Count ⇒ count += 1
  }
}

val system = ActorSystem("example")

Global:

val counter = system.actorOf(Props[Counter], "counter")

In Aktoren:

val counter = context.actorOf(Props[Counter], "counter")

7 [1]
```

Fahrplan

- ► Teil I: Grundlegende Konzepte
- ► Teil II: Nebenläufigkeit
 - ► Futures and Promises
 - ▶ Das Aktorenmodell
 - Aktoren und Akka
 - ▶ Reaktive Datenströme Observables
 - ▶ Reaktive Datenströme Back Pressure und Spezifikation
 - ► Reaktive Datenströme Akka Streams
- ► Teil III: Fortgeschrittene Konzepte

2 [1]

Akka

- ▶ Akka ist ein Framework für Verteilte und Nebenläufige Anwendungen
- ► Akka bietet verschiedene Ansätze mit Fokus auf Aktoren
- ► Nachrichtengetrieben und asynchron
- ► Location Transparency
- ► Hierarchische Aktorenstruktur

4

Aktoren in Akka

```
trait Actor {
  type Receive = PartialFunction[Any,Unit]

def receive: Receive

implicit val context: ActorContext
implicit final val self: ActorRef
final def sender: ActorRef

def preStart()
def postStop()
def preRestart(reason: Throwable, message: Option[Any])
def postRestart(reason: Throwable)

def supervisorStrategy: SupervisorStrategy
def unhandled(message: Any)
}
```

Nachrichtenversand

```
object Counter { object Count; object Get }

class Counter extends Actor {
  var count = 0
  def receive = {
    case Counter.Count ⇒ count += 1
    case Counter.Get ⇒ sender ! count
  }
}

val counter = actorOf(Props[Counter], "counter")

counter ! Count

"!" ist asynchron - Der Kontrollfluss wird sofort an den Aufrufer zurückggegeben.
```

8 [1]

Eigenschaften der Kommunikation

- Nachrichten die aus dem selben Aktor versendet werden kommen in der Reihenfolge des Versands an. (Im Aktorenmodell ist die Reihenfolge undefiniert)
- ▶ Abgesehen davon ist die Reihenfolge des Nachrichtenempfangs undefiniert.
- ▶ Nachrichten sollen unveränderlich sein. (Das kann derzeit allerdings nicht überprüft werden)

```
trait ActorContext {
 def become(behavior: Receive, discardOld: Boolean =
    true): Unit
 def unbecome(): Unit
}
class Counter extends Actor {
 def counter(n: Int): Receive = {
   case Counter.Get ⇒ sender ! n
 }
 def receive = counter(0)
Nachrichten werden sequenziell abgearbeitet.
                                                   10 [1]
```

Verhalten

Beispiel

Modellieren mit Aktoren

Aus "Principles of Reactive Programming" (Roland Kuhn):

- ▶ Imagine giving the task to a group of people, dividing it up.
- Consider the group to be of very large size.
- ▶ Start with how people with different tasks will talk with each other.
- ► Consider these "people" to be easily replaceable.
- ▶ Draw a diagram with how the task will be split up, including communication lines.

Aktorpfade

- ▶ Alle Aktoren haben eindeutige absolute Pfade. z.B. "akka://exampleSystem/user/countService/counter1"
- ▶ Relative Pfade ergeben sich aus der Position des Aktors in der Hierarchie. z.B. "../counter2"
- Aktoren können über ihre Pfade angesprochen werden

```
context.actorSelection("../sibling") ! Count
context.actorSelection("../*") ! Count // wildcard
```

lacktriangle ActorSelection eq ActorRef

Location Transparency und Akka Remoting

▶ Aktoren in anderen Aktorsytemen auf anderen Maschinen können über absolute Pfade angesprochen werden.

```
val remoteCounter = context.actorSelection(
 "akka.tcp://otherSystem@214.116.23.9:9000/user/counter")
```

remoteCounter ! Count

Aktorsysteme können so konfiguriert werden, dass bestimmte Aktoren in einem anderen Aktorsystem erzeugt werden

```
src/resource/application.conf:
> akka.actor.deployment {
  /remoteCounter {
     remote = "akka.tcp://otherSystem@127.0.0.1:2552"
>
>
   }
> }
```

Supervision und Fehlerbehandlung in Akka

```
▶ OneForOneStrategy vs. AllForOneStrategy
```

```
class RootCounter extends Actor {
  override def supervisorStrategy =
    OneForOneStrategy(maxNrOfRetries = 10,
                       withinTimeRange = 1 minute) {
      case _: ArithmeticException
                                          ⇒ Resume
      case _: NullPointerException
                                           \Rightarrow Restart
      \verb|case|_: IllegalArgumentException| \Rightarrow Stop|
      case _: Exception
                                           \Rightarrow Escalate
}
```

Aktorsysteme Testen

▶ Um Aktorsyteme zu testen müssen wir eventuell die Regeln brechen:

```
val actorRef = TestActorRef[Counter]
val actor = actorRef.underlyingActor
```

▶ Oder: Integrationstests mit TestKit

```
"A counter" must {
  "be able to count to three" in {
   val counter = system.actorOf[Counter]
    counter ! Count
   counter ! Count
    counter ! Count
    counter ! Get
    expectMsg(3)
 }
}
```

Event-Sourcing (Akka Persistence)

- Problem: Aktoren sollen Neustarts überleben, oder sogar dynamisch migriert werden.
- ▶ Idee: Anstelle des Zustands, speichern wir alle Ereignisse.

```
class Counter extends PersistentActor {
  var count = 0
  def receiveCommand = {
    case Count ⇒
      persist(Count)(_ ⇒ count += 1)
    case Snap ⇒ saveSnapshot(count)
    case Get ⇒ sender ! count
}
def receiveRecover = {
    case Count ⇒ count += 1
    case SnapshotOffer(_,snapshot: Int) ⇒ count = snapshot
}
```

17 [1]

Bewertung

- ► Vorteile:
 - ▶ Nah am Aktorenmodell (Carl-Hewitt-approved)
 - ▶ keine Race Conditions
 - Effizient
 - ► Stabil und ausgereift
 - ▶ Umfangreiche Konfigurationsmöglichkeiten
- Nachteile:
 - $\blacktriangleright \ \mathsf{Nah} \ \mathsf{am} \ \mathsf{AktorenmodelI} \Rightarrow \mathtt{receive} \ \mathsf{ist} \ \mathsf{untypisiert}$
 - ▶ Aktoren sind nicht komponierbar
 - ► Tests können aufwendig werden
 - ▶ Unveränderlichkeit kann in Scala nicht garantiert werden
 - Umfangreiche Konfigurationsmöglichkeiten

19 [1]

akka-http (ehemals Spray)

- Aktoren sind ein hervorragendes Modell für Webserver
- ▶ akka-http ist ein minimales HTTP interface für Akka

```
val serverBinding = Http(system).bind(
  interface = "localhost", port = 80)
...

val requestHandler: HttpRequest ⇒ HttpResponse = {
  case HttpRequest(GET, Uri.Path("/ping"), _, _, _) ⇒
    HttpResponse(entity = "PONG!")
...
}
```

▶ Vorteil: Vollständig in Scala implementiert, keine Altlasten wie Jetty

18 [1]

Zusammenfassung

- ► Unterschiede Akka / Aktormodell:
 - ▶ Nachrichtenordnung wird pro Sender / Receiver Paar garantiert
 - ▶ Futures sind keine Aktoren
 - ► ActorRef identifiziert einen eindeutigen Aktor
 - ▶ Die Regeln können gebrochen werden (zu Testzwecken)
- ▶ Fehlerbehandlung steht im Vordergrund
- Verteilte Aktorensystem können per Akka Remoting miteinander kommunizieren
- Mit Event-Sourcing können Zustände über Systemausfälle hinweg wiederhergestellt werden.

20 [1]

Reaktive Programmierung
Vorlesung 10 vom 02.06.15: Reactive Streams (Observables)

Christoph Lüth & Martin Ring

Universität Bremen

Sommersemester 2015

14:21:24 2015-06-24

Fahrplan

- ► Teil I: Grundlegende Konzepte
- ► Teil II: Nebenläufigkeit
 - ► Futures and Promises
 - ► Das Aktorenmodell
 - Aktoren und Akka
 - ► Reaktive Datenströme Observables
 - ▶ Reaktive Datenströme Back Pressure und Spezifikation
 - ► Reaktive Datenströme Akka Streams
- ▶ Teil III: Fortgeschrittene Konzepte

Klassifikation von Effekten

	Einer	Viele
Synchron	Try[T]	Iterable[T]
Asynchron	Future[T]	Observable[T]

- ► Try macht Fehler explizit
- ► Future macht Verzögerung explizit
- Explizite Fehler bei Nebenläufigkeit unverzichtbar
- ► Heute: Observables

3 [26]

```
Future[T] ist dual zu Try[T]
```

```
trait Future[T] {
  def onComplete(callback: Try[T] ⇒ Unit): Unit
}

  (Try[T] ⇒ Unit)⇒ Unit

  Umgedreht:
  Unit ⇒ (Unit ⇒ Try[T])

  () ⇒ (() ⇒ Try[T])

  ≈ Try[T]
```

Try vs Future

- ▶ Try[T]: Blockieren $\longrightarrow Try[T]$
- $\blacktriangleright \; \mathsf{Future}[\mathtt{T}] \colon \mathsf{Callback} \longrightarrow \mathsf{Try}[\mathtt{T}] \; \big(\mathsf{Reaktiv} \big)$

5 [26]

Was ist dual zu Iterable?

```
Observable[T] ist dual zu Iterable[T]
                        trait Observable[T] {
                          def subscribe(Observer[T]
                             observer):
trait Iterable[T] {
                            Subscription
 def iterator:
     Iterator[T]
                        trait Observer[T] {
                          def onNext(T value): Unit
                          def onError(Throwable error):
trait Iterator[T] {
                             Unit
 def hasNext: Boolean
                          def onCompleted(): Unit
 def next(): T
                        trait Subscription {
                          def unsubscribe(): Unit
                        }
```

Warum Observables?

```
class Robot(var pos: Int, var battery: Int) {
  def goldAmounts = new Iterable[Int] {
    def iterator = new Iterator[Int] {
      def hasNext = world.length > pos
      def next() = if (battery > 0) {
        Thread.sleep(1000)
        battery -= 1
        pos += 1
        world(pos).goldAmount
      } else sys.error("low battery")
    }
  }
}
(robotA.goldAmounts zip robotB.goldAmounts)
.map(_ + _).takeUntil(_ > 5)
```

Observable Robots class Robot(var pos: Int, var battery: Int) { $\operatorname{\mathtt{def}}$ goldAmounts = Observable { obs \Rightarrow var continue = true while (continue && world.length > pos) { if (battery > 0) { Thread.sleep(1000) pos += 1 battery -= 1 obs.onNext(world(pos).gold) } else obs.onError(new Exception("low battery")) obs.onCompleted() Subscription(continue = false) } $({\tt robotA.goldAmounts}\ {\tt zip}\ {\tt robotB.goldAmounts})$.map(_ + _).takeUntil(_ > 5)

```
Observables Intern

DEMO
```

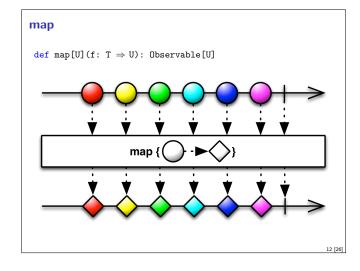
Observable Contract

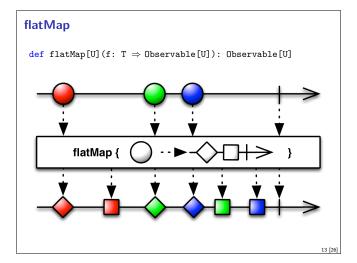
- ▶ die onNext Methode eines Observers wird beliebig oft aufgerufen.
- onCompleted oder onError werden nur einmal aufgerufen und schließen sich gegenseitig aus.
- Nachdem onCompleted oder onError aufgerufen wurde wird onNext nicht mehr aufgerufen.

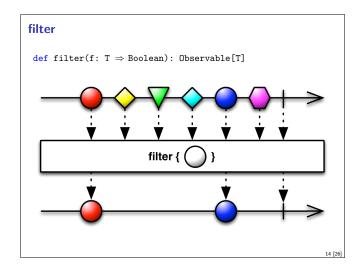
onNext*(onCompleted|onError)?

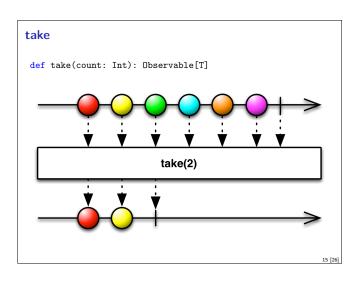
▶ Diese Spezifikation wird durch die Konstruktoren erzwungen.

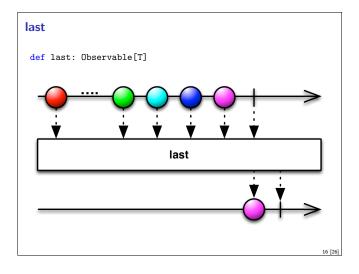
11 [26]

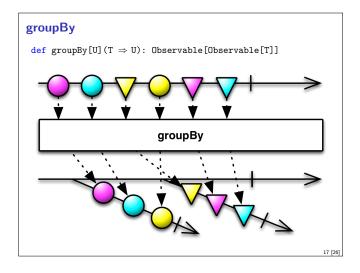


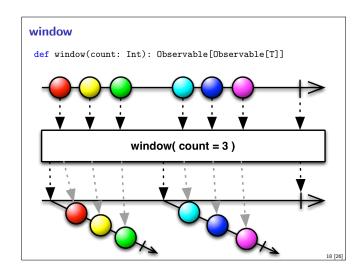


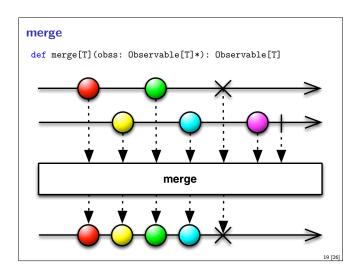


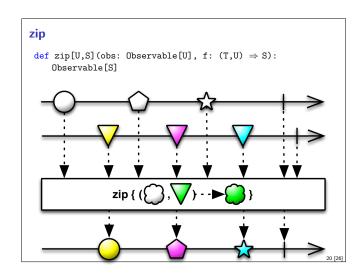


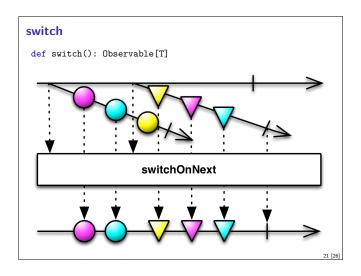












Subscriptions

 Subscriptions k\u00f6nnen mehrfach gecancelt werden. Deswegen m\u00fcssen sie idempotent sein.

```
BooleanSubscription(cancel: ⇒ Unit)

class MultiAssignmentSubscription {
  def subscription_=(s: Subscription)
  def subscription: Subscription
}
```

 ${\tt Subscription(cancel:} \ \Rightarrow {\tt Unit)}$

 ${\tt CompositeSubscription} ({\tt subscriptions} \colon {\tt Subscription*})$

Schedulers

▶ Nebenläufigkeit über Scheduler

```
trait Scheduler {
  def schedule(work: ⇒ Unit): Subscription
}
trait Observable[T] {
    ...
  def observeOn(schedule: Scheduler): Observable[T]
}
```

► Subscription.cancel() muss synchronisiert sein.

Hot vs. Cold Streams

- ► Hot Observables schicken allen Observern die gleichen Werte zu den gleichen Zeitpunkten.
 - z.B. Maus Klicks
- ► Cold Observables fangen erst an Werte zu produzieren, wenn man ihnen zuhört. Für jeden Observer von vorne.
 - z.B. Observable.from(Seq(1,2,3))

24 [26

Observables Bibliotheken

- ▶ Observables sind eine Idee von Eric Meijer
- ▶ Bei Microsoft als .net *Reactive Extension* (Rx) enstanden
- ▶ Viele Implementierungen für verschiedene Platformen
 - ► RxJava, RxScala, RxClosure (Netflix)
 - ▶ RxPY, RxJS, ... (ReactiveX)
- ▶ Vorteil: Elegante Abstraktion, Performant
- ▶ Nachteil: Push-Modell ohne Bedarfsrückkopplung

25 [26]

Zusammenfassung

- ► Futures sind dual zu Try
- ► Observables sind dual zu Iterable
- $\blacktriangleright \ \ Observables \ abstrahieren \ viele \ Nebenl\"{a}ufigkeitsprobleme \ weg:$

Außen funktional (Hui) - Innen imperativ (Pfui)

▶ Nächstes mal: Back Pressure und noch mehr reaktive Ströme

26 [26]

Reaktive Programmierung
Vorlesung 11 vom 09.06.15: Reactive Streams II

Christoph Lüth & Martin Ring

Universität Bremen

Sommersemester 2015

14:21:27 2015-06-24 1 [31]

Rückblick: Observables

- ▶ Observables sind "asynchrone Iterables"
- ► Asynchronität wird durch Inversion of Control erreicht
- ► Es bleiben drei Probleme:
 - ▶ Die Gesetze der Observable können leicht verletzt werden.
 - ► Ausnahmen beenden den Strom Fehlerbehandlung?
 - ▶ Ein zu schneller Observable kann den Empfangenden Thread überfluten

3 [31]

Fehlerbehandlung

- Wenn Datenströme Fehler produzieren, können wir diese möglicherweise behandeln.
- ▶ Aber: Observer.onError beendet den Strom.

```
observable.subscribe(
  onNext = println,
  onError = ???,
  onCompleted = println("done"))
```

- ▶ Observer.onError ist für die Wiederherstellung des Stroms ungeeignet!
- ▶ Idee: Wir brauchen mehr Kombinatoren!

5 [31]

```
onErrorReturn(f: ⇒ T): Observable[T]

onErrorReturn(♠)

onErrorReturn(♠)
```

Fahrplan

- ► Teil I: Grundlegende Konzepte
- ► Teil II: Nebenläufigkeit
 - ► Futures and Promises
 - ► Das Aktorenmodell
 - ► Aktoren und Akka
 - ► Reaktive Datenströme Observables
 - ▶ Reaktive Datenströme Back Pressure und Spezifikation
 - ▶ Reaktive Datenströme Akka Streams
- ▶ Teil III: Fortgeschrittene Konzepte

2 [31]

Datenstromgesetze

- onNext*(onError|onComplete)
- ► Kann leicht verletzt werden:

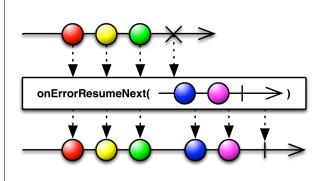
```
Observable[Int] { observer ⇒
  observer.onNext(42)
  observer.onCompleted()
  observer.onNext(1000)
  Subscription()
}
```

▶ Wir können die Gesetze erzwingen: CODE DEMO

4 [31]

onErrorResumeNext

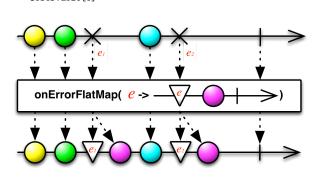
 ${\tt def} \ \, {\tt onErrorResumeNext(f: \Rightarrow Observable[T]): Observable[T]}$



6

onErrorFlatMap

 $\begin{array}{ll} \textbf{def} \ onErrorFlatMap(f: \ Throwable \Rightarrow Observable[T]): \\ Observable[T] \end{array}$



Schedulers

▶ Nebenläufigkeit über Scheduler

```
trait Scheduler {
  def schedule(work: ⇒ Unit): Subscription
}
trait Observable[T] {
    ...
  def observeOn(schedule: Scheduler): Observable[T]
}
```

CODE DEMO

9 [31]

Littles Gesetz

▶ In einer stabilen Warteschlange gilt:

$$L = \lambda \times W$$

- ▶ Länge der Warteschlange = Ankunftsrate × Durschnittliche Wartezeit
- ► Ankunftsrate = Länge der Warteschlange

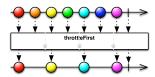
 Durchschnittliche Wartezeit
- $\begin{tabular}{ll} \hline & Wenn \ ein \ Datenstrom \ \ddot{u}ber \ einen \ längeren \ Zeitraum \ mit \ einer \\ \hline & Frequenz > \lambda \ Daten \ produziert, \ haben \ wir \ ein \ Problem! \\ \hline \end{tabular}$

10 [31]

Throttling / Debouncing

- Wenn wir L und W kennen, können wir λ bestimmen. Wenn λ überschritten wird, müssen wir etwas unternehmen.
- ▶ Idee: Throttling

stream.throttleFirst(lambda)



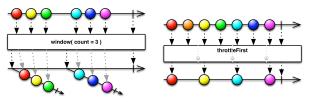
 \blacktriangleright Problem: Kurzzeitige Überschreigungen von λ sollen nicht zu Throttling führen.

11 [31]

Throttling / Debouncing

▶ Besser: Throttling erst bei längerer Überschreitung der Kapazität:

```
stream.window(count = L)
    .throttleFirst(lambda * L)
```



▶ Was ist wenn wir selbst die Daten Produzieren?

12 [31]

Back Pressure

- Wenn wir Kontrolle über die Produktion der Daten haben, ist es unsinnig, sie wegzuwerfen!
- Wenn der Konsument keine Daten mehr annehmen kann soll der Produzent aufhören sie zu Produzieren.
- ▶ Erste Idee: Wir können den produzierenden Thread blockieren

observable.observeOn(producerThread)
 .subscribe(onNext = someExpensiveComputation)

Reaktive Datenströme sollen aber gerade verhindern, dass Threads blockiert werden!

13 [31]

15 [31]

Back Pressure

▶ Bessere Idee: der Konsument muss mehr Kontrolle bekommen!

```
trait Subscription {
  def isUnsubscribed: Boolean
  def unsubscribe(): Unit
  def requestMore(n: Int): Unit
}
```

- ► Aufwändig in Observables zu implementieren!
- ▶ Siehe http://www.reactive-streams.org/

14 [31]

Reactive Streams Initiative

- ► Ingenieure von Kaazing, Netflix, Pivotal, RedHat, Twitter und Typesafe haben einen offenen Standard für reaktive Ströme entwickelt
- ► Minimales Interface (Java + JavaScript)
- Ausführliche Spezifikation
- ► Umfangreiches Technology Compatibility Kit
- ► Führt unterschiedlichste Bibliotheken zusammen
 - JavaRx
 - akka streams
 - ► Slick 3.0 (Datenbank FRM)
 - **>** ..
- ► Außerdem in Arbeit: Spezifikationen für Netzwerkprotokolle

Reactive Streams: Interfaces

- Publisher [0] Stellt eine potentiell unendliche Sequenz von Elementen zur Verfügung. Die Produktionsrate richtet sich nach der Nachfrage der Subscriber
- ▶ Subscriber[I] Konsumiert Elemente eines Pubilshers
- Subscription Repräsentiert ein eins zu eins Abonnement eines Subscribers an einen Publisher
- Processor[I,0] Ein Verarbeitungsschritt. Gleichzeitig Publisher und Subscriber

16 [31]

Reactive Streams: 1. Publisher [T]

def subscribe(s: Subscriber[T]): Unit

- The total number of onNext signals sent by a Publisher to a Subscriber MUST be less than or equal to the total number of elements requested by that Subscriber's Subscription at all times.
- A Publisher MAY signal less onNext than requested and terminate the Subscription by calling onComplete or onError.
- onSubscribe, onNext, onError and onComplete signaled to a Subscriber MUST be signaled sequentially (no concurrent notifications).
- 4. If a Publisher fails it MUST signal an onError.
- If a Publisher terminates successfully (finite stream) it MUST signal an onComplete.
- If a Publisher signals either onError or onComplete on a Subscriber, that Subscriber's Subscription MUST be considered cancelled.

17 [31]

Reactive Streams: 2. Subscriber[T]

```
def onComplete: Unit
def onError(t: Throwable): Unit
def onNext(t: T): Unit
def onSubscribe(s: Subscription): Unit
```

- A Subscriber MUST signal demand via Subscription.request(long n) to receive onNext signals.
- If a Subscriber suspects that its processing of signals will negatively impact its Publisher's responsivity, it is RECOMMENDED that it asynchronously dispatches its signals.
- Subscriber.onComplete() and Subscriber.onError(Throwable t)
 MUST NOT call any methods on the Subscription or the Publisher.
- 4. Subscriber.onComplete() and Subscriber.onError(Throwable t)
 MUST consider the Subscription cancelled after having received the signal.
- A Subscriber MUST call Subscription.cancel() on the given Subscription after an onSubscribe signal if it already has an active Subscription.

19 [31]

Reactive Streams: 2. Subscriber[T]

```
def onComplete: Unit
def onError(t: Throwable): Unit
def onNext(t: T): Unit
def onSubscribe(s: Subscription): Unit
```

- 11. A Subscriber MUST make sure that all calls on its onXXX methods happen-before the processing of the respective signals. I.e. the Subscriber must take care of properly publishing the signal to its processing logic.
- Subscriber.onSubscribe MUST be called at most once for a given Subscriber (based on object equality).
- 13. Calling onSubscribe, onNext, onError or onComplete MUST return normally except when any provided parameter is null in which case it MUST throw a java.lang.NullPointerException to the caller, for all other situations the only legal way for a Subscriber to signal failure is by cancelling its Subscription. In the case that this rule is violated, any associated Subscription to the Subscriber MUST be considered as cancelled, and the caller MUST raise this error condition in a fashion that is adequate for the runtime environment.

21 [31]

23 [31]

Reactive Streams: 3. Subscription

```
def cancel(): Unit
def request(n: Long): Unit
```

- After the Subscription is cancelled, additional Subscription.cancel() MUST be NOPs.
- 8. While the Subscription is not cancelled,
 Subscription.request(long n) MUST register the given number of
 additional elements to be produced to the respective subscriber.
- 9. While the Subscription is not cancelled, Subscription.request(long n) MUST signal onError with a java.lang.lllegalArgumentException if the argument is ≤ 0 . The cause message MUST include a reference to this rule and/or quote the full rule.
- While the Subscription is not cancelled, Subscription.request(long n) MAY synchronously call onNext on this (or other) subscriber(s).
- 11. While the Subscription is not cancelled, Subscription.request(long n) MAY synchronously call onComplete or onError on this (or other) subscriber(s).

Reactive Streams: 1. Publisher [T]

def subscribe(s: Subscriber[T]): Unit

- Once a terminal state has been signaled (onError, onComplete) it is REQUIRED that no further signals occur.
- 8. If a Subscription is cancelled its Subscriber MUST eventually stop being signaled.
- 9. Publisher.subscribe MUST call onSubscribe on the provided Subscriber prior to any other signals to that Subscriber and MUST return normally, except when the provided Subscriber is null in which case it MUST throw a java.lang.NullPointerException to the caller, for all other situations the only legal way to signal failure (or reject the Subscriber) is by calling onError (after calling onSubscribe).
- Publisher.subscribe MAY be called as many times as wanted but MUST be with a different Subscriber each time.
- A Publisher MAY support multiple Subscribers and decides whether each Subscription is unicast or multicast.

18 [31

Reactive Streams: 2. Subscriber[T]

```
def onComplete: Unit
def onError(t: Throwable): Unit
def onNext(t: T): Unit
def onSubscribe(s: Subscription): Unit
```

- A Subscriber MUST call Subscription.cancel() if it is no longer valid to the Publisher without the Publisher having signaled onError or onComplete.
- A Subscriber MUST ensure that all calls on its Subscription take place from the same thread or provide for respective external synchronization.
- A Subscriber MUST be prepared to receive one or more onNext signals
 after having called Subscription.cancel() if there are still requested
 elements pending. Subscription.cancel() does not guarantee to perform
 the underlying cleaning operations immediately.
- A Subscriber MUST be prepared to receive an onComplete signal with or without a preceding Subscription.request(long n) call.
- 10. A Subscriber MUST be prepared to receive an onError signal with or without a preceding Subscription.request(long n) call.

20 [31]

Reactive Streams: 3. Subscription

```
def cancel(): Unit
def request(n: Long): Unit
```

- Subscription.request and Subscription.cancel MUST only be called inside of its Subscriber context. A Subscription represents the unique relationship between a Subscriber and a Publisher.
- The Subscription MUST allow the Subscriber to call Subscription.request synchronously from within onNext or onSubscribe.
- 3. Subscription.request MUST place an upper bound on possible synchronous recursion between Publisher and Subscriber.
- 4. Subscription.request SHOULD respect the responsivity of its caller by returning in a timely manner.
- Subscription.cancel MUST respect the responsivity of its caller by returning in a timely manner, MUST be idempotent and MUST be thread-safe.
- 6. After the Subscription is cancelled, additional Subscription.request(long n) MUST be NOPs.

22 [3

Reactive Streams: 3. Subscription

```
def cancel(): Unit
def request(n: Long): Unit
```

- 12. While the Subscription is not cancelled, Subscription.cancel() MUST request the Publisher to eventually stop signaling its Subscriber. The operation is NOT REQUIRED to affect the Subscription immediately.
- 13. While the Subscription is not cancelled, Subscription.cancel() MUST request the Publisher to eventually drop any references to the corresponding subscriber. Re-subscribing with the same Subscriber object is discouraged, but this specification does not mandate that it is disallowed since that would mean having to store previously cancelled subscriptions indefinitely.
- 14. While the Subscription is not cancelled, calling Subscription.cancel MAY cause the Publisher, if stateful, to transition into the shut-down state if no other Subscription exists at this point.

24 [31]

Reactive Streams: 3. Subscription

```
def cancel(): Unit
def request(n: Long): Unit
```

- 16. Calling Subscription.cancel MUST return normally. The only legal way to signal failure to a Subscriber is via the onError method.
- Calling Subscription.request MUST return normally. The only legal way to signal failure to a Subscriber is via the onError method.
- 18. A Subscription MUST support an unbounded number of calls to request and MUST support a demand (sum requested - sum delivered) up to 2⁶³ - 1 (java.lang.Long.MAX_VALUE). A demand equal or greater than 2⁶³ - 1 (java.lang.Long.MAX_VALUE) MAY be considered by the Publisher as "effectively unbounded".

25 [31]

Akka Streams

- ▶ Vollständige Implementierung der Reactive Streams Spezifikation
- ▶ Basiert auf Datenflussgraphen und Materialisierern
- Datenflussgraphen werden als Aktornetzwerk materialisiert
- ► Fast final (aktuelle Version 1.0-RC3)

27 [31]

Akka Streams - Beispiel

```
implicit val system = ActorSystem("example")
implicit val materializer = ActorFlowMaterializer()
val source = Source(1 to 10)
val sink = Sink.fold[Int,Int](0)(_ + _)
val sum: Future[Int] = source runWith sink
```

29 [31]

Zusammenfassung

- ▶ Die Konstruktoren in der Rx Bibliothek wenden viel Magie an um Gesetze einzuhalten
- ► Fehlerbehandlung durch Kombinatoren ist einfach zu implementieren
- Observables eigenen sich nur bedingt um Back Pressure zu implementieren, da Kontrollfluss unidirektional konzipiert.
- ▶ Die Reactive Streams-Spezifikation beschreibt ein minimales Interface für Ströme mit Back Pressure
- ightharpoonup Für die Implementierung sind Aktoren sehr gut geeignet \Rightarrow akka streams
- ▶ Nächstes mal: Mehr Akka Streams und Integration mit Aktoren

Reactive Streams: 4. Processor[I,0]

```
def onComplete: Unit
def onError(t: Throwable): Unit
def onNext(t: I): Unit
def onSubscribe(s: Subscription): Unit
def subscribe(s: Subscriber[0]): Unit
```

- A Processor represents a processing stage which is both a Subscriber and a Publisher and MUST obey the contracts of both.
- A Processor MAY choose to recover an onError signal. If it chooses to do so, it MUST consider the Subscription cancelled, otherwise it MUST propagate the onError signal to its Subscribers immediately.

26 [31]

Akka Streams - Grundkonzepte

Datenstrom (Stream) – Ein Prozess der Daten überträgt und transformiert

Element - Recheneinheit eines Datenstroms

Back-Presure – Konsument signalisiert (asynchron) Nachfrage an Produzenten

Verarbeitungsschritt (Processing Stage) – Bezeichnet alle Bausteine aus denen sich ein Datenfluss oder Datenflussgraph zusammensetzt.

Quelle (Source) – Verarbeitungsschritt mit genau einem Ausgang Abfulss (Sink) – Verarbeitungsschritt mit genau einem Eingang Datenfluss (Flow) – Verarbeitungsschritt mit jeweils genau einem Einund Ausgang

Ausführbarer Datenfluss (RunnableFlow) – Datenfluss der an eine Quelle und einen Abfluss angeschlossen ist

28 [31

Datenflussgraphen

- $lackbox{ }$ Operatoren sind Abzweigungen im Graphen
- z.B. Broadcast (1 Eingang, n Ausgänge) und Merge (n Eingänge, 1 Ausgang)
- ► Scala DSL um Graphen darzustellen

Reaktive Programmierung

Vorlesung 12 vom 16.06.15: Reactive Streams III

Christoph Lüth & Martin Ring

Universität Bremen

Sommersemester 2015

14:21:30 2015-06-24

1 [26]

Rückblick: Akka Streams

- ▶ Vollständige Implementierung der Reactive Streams Spezifikation
- ▶ Basiert auf Datenflussgraphen und Materialisierern
- ► Datenflussgraphen werden als Aktornetzwerk materialisiert
- ► Fast final (aktuelle Version 1.0-RC3)

3 [26]

Akka Streams - Grundkonzepte

Datenstrom (Stream) – Ein Prozess, der Daten überträgt und transformiert

Element - Recheneinheit eines Datenstroms

Back-Presure – Konsument signalisiert (asynchron) Nachfrage an Produzenten

Verarbeitungsschritt (Processing Stage) – Bezeichnet alle Bausteine, aus denen sich ein Datenfluss oder Datenflussgraph zusammensetzt.

Quelle (Source) – Verarbeitungsschritt mit genau einem Ausgang
Senke (Sink) – Verarbeitungsschritt mit genau einem Eingang
Datenfluss (Flow) – Verarbeitungsschritt mit jeweils genau einem Ein-

Ausführbarer Datenfluss (RunnableFlow) – Datenfluss, der an eine Quelle und einen Senke angeschlossen ist

5 [26]

Datenflussgraphen

- ► Operatoren sind Abzweigungen im Graphen
- z.B. Broadcast (1 Eingang, n Ausgänge) und Merge (n Eingänge, 1 Ausgang)
- ► Scala DSL um Graphen darzustellen

Fahrplan

- ► Teil I: Grundlegende Konzepte
- ► Teil II: Nebenläufigkeit
 - ► Futures and Promises
 - ▶ Das Aktorenmodell
 - ► Aktoren und Akka
 - ▶ Reaktive Datenströme Observables
 - ▶ Reaktive Datenströme Back Pressure und Spezifikation
 - ▶ Reaktive Datenströme Akka Streams
- ► Teil III: Fortgeschrittene Konzepte

2 [26]

Heute

- ► Datenflussgraphen
 - ► geschlossen
 - partiell
 - zyklisch
- ▶ Puffer und Back-Pressure
- ► Fehlerbehandlung
- ▶ Integration mit Aktoren
- ► Anwendungsbeispiel: akka-http
 - ► Routen
 - ▶ HTTP
 - WebSockets

4 [2

Akka Streams - Beispiel

```
implicit val system = ActorSystem("example")
implicit val materializer = ActorFlowMaterializer()

val source = Source(1 to 10)
val sink = Sink.fold[Int,Int](0)(_ + _)
val sum: Future[Int] = source runWith sink
```

Operatoren in Datenflussgraphen

- Auffächern
 - ▶ Broadcast[T] Verteilt eine Eingabe an *n* Ausgänge
 - ▶ Balance[T] Teilt Eingabe gleichmäßig unter n Ausgängen auf
 - ► UnZip[A,B] Macht aus [(A,B)]-Strom zwei Ströme [A] und [B]
 - ► FlexiRoute[In] DSL für eigene Fan-Out Operatoren
- Zusammenführen
 - ► Merge[In] Vereinigt *n* Ströme in einem
 - ► MergePreferred[In] Wie Merge, hat aber einen präferierten Eingang
 - ▶ ZipWith[A,B,...,Out] Fasst n Eingänge mit einer Funktion f zusammen
 - ightharpoonup Zip[A,B] ZipWith mit zwei Eingängen und $f=(_,_)$
 - ► Concat [A] Sequentialisiert zwei Ströme
 - ► FlexiMerge[Out] DSL für eigene Fan-In Operatoren

Partielle Datenflussgraphen

▶ Datenflussgraphen können partiell sein:

9 [26]

```
Sources, Sinks und Flows als Datenflussgraphen
```

```
    Source — Graph mit genau einem offenen Ausgang
    Source(){ implicit builder ⇒ outlet }
    Sink — Graph mit genau einem offenen Eingang
    Sink() { implicit builder ⇒ inlet }
    Flow — Graph mit jeweils genau einem offenen Ein- und Ausgang
```

10 [26

Zyklische Datenflussgraphen

▶ Zyklen in Datenflussgraphen sind erlaubt:

▶ Hört nach kurzer Zeit auf etwas zu tun — Wieso?

11 [26]

Pufferung

- Standardmäßig werden bis zu 16 Elemente gepuffert, um parallele Ausführung von Streams zu erreichen.
- ► Dannach: Backpressure

```
Source(1 to 3)
.map( i ⇒ println(s"A: $i"); i)
.map( i ⇒ println(s"B: $i"); i)
.map( i ⇒ println(s"C: $i"); i)
.map( i ⇒ println(s"D: $i"); i)
.runWith(Sink.ignore)
```

- ► Ausgabe nicht deterministisch, wegen paralleler Ausführung
- Puffergrößen können angepasst werden (Systemweit, Materalisierer, Verarbeitungsschritt)

3 [26]

15 [26]

Zyklische Datenflussgraphen

Flow() { implicit builder \Rightarrow

(inlet,outlet)

```
► Besser:
```

12 [2

Fehlerbehandlung

▶ Standardmäßig führen Fehler zum Abbruch:

```
val source = Source(0 to 5).map(100 / _)
val result = source.runWith(Sink.fold(0)(_ + _))

result = Future(Failure(ArithmeticException))

Materialisierer kann mit Supervisor konfiguriert werden:

val decider: Supervisor.Decider = {
   case _ : ArithmeticException ⇒ Resume
   case _ ⇒ Stop
}
implicit val materializer = ActorFlowMaterializer(
```

ActorFlowMaterializerSettings(system)
.withSupervisionStrategy(decider)))

result = Future(Success(228))

14

Integration mit Aktoren - ActorPublisher

ActorPublisher ist ein Aktor, der als Source verwendet werden kann.

```
class MyActorPublisher extends ActorPublisher[String] {
   def receive = {
      case Request(n) ⇒
      for (i ← 1 to n) onNext("Hallo")
      case Cancel ⇒
        context.stop(self)
   }
}
```

Source.actorPublisher(Props[MyActorPublisher])

Integration mit Aktoren - ActorSubscriber

ActorSubscriber ist ein Aktor, der als Sink verwendet werden kann.

```
class MyActorSubscriber extends ActorSubscriber {
  def receive = {
    case OnNext(elem) ⇒
      log.info("received {}", elem)
    case OnError(e) ⇒
      throw e
    case OnComplete ⇒
      context.stop(self)
  }
}
```

Source.actorPublisher(Props[MyActorPublisher])

16 [26]

Integration für einfache Fälle

▶ Für einfache Fälle gibt es Source.actorRef und Sink.actorRef

```
val source: Source[Foo,ActorRef] = Source.actorRef[Foo](
  bufferSize = 10,
  overflowStategy = OverflowStrategy.backpressure)

val sink: Sink[Foo,Unit] = Sink.actorRef[Foo](
  ref = myActorRef,
  onCompleteMessage = Bar)
```

 Problem: Sink hat kein Backpressure. Wenn der Aktor nicht schnell genug ist, explodiert alles.

17 [26]

```
Low-Level Server API
```

```
► HTTP-Server wartet auf Anfragen:
Source[IncomingConnection, Future[ServerBinding]]
```

```
val server = Http.bind(interface = "localhost", port =
  8080)
```

▶ Zu jeder Anfrage gibt es eine Antwort:

```
val requestHandler: HttpRequest \Rightarrow HttpResponse = {
  case HttpRequest(GET,Uri.Path("/ping"), _, _, _) \Rightarrow
  HttpResponse(entity = "PONG!")
}

val serverSink =
  Sink.foreach(_.handleWithSyncHandler(requestHandler))
```

serverSource.to(serverSink)

19 [26]

HTTP

- ▶ HTTP ist ein Protokoll aus den frühen 90er Jahren.
- ► Grundidee: Client sendet Anfragen an Server, Server antwortet
- ► Verschiedene Arten von Anfragen
 - ► GET Inhalt abrufen
 - $\,\blacktriangleright\,$ POST Inhalt zum Server übertragen
 - ► PUT Resource unter bestimmter URI erstellen
 - ► DELETE Resource löschen
 - **...**
- ► Antworten mit Statuscode. z.B.:
 - ▶ 200 Ok
 - ▶ 404 Not found
 - ▶ 501 Internal Server Error
 - **...**

21 [26]

WebSockets

- ► TCP-Basiertes bidirektionales Protokoll für Webanwendungen
- ► Client öffnet nur einmal die Verbindung
- ▶ Server und Client können jederzeit Daten senden
- ▶ Nachrichten ohne Header (1 Byte)
- ► Ähnlich wie Aktoren:
 - lacktriangle JavaScript Client sequentiell mit lokalem Zustand (pprox Actor)
 - ▶ WebSocket.onmessage pprox Actor.receive
 - ▶ WebSocket.send(msg) \approx sender ! msg
 - ▶ WebSocket.onclose \approx Actor.postStop
 - Außerdem onerror für Fehlerbehandlung.

Anwendung: akka-http

- ► Minimale HTTP-Bibliothek (Client und Server)
- ▶ Basierend auf akka-streams reaktiv
- ► From scratch keine Altlasten
- ► Kein Blocking Schnell
- ► Scala DSL für Routen-Definition
- ► Scala DSL für Webaufrufe
- ▶ Umfangreiche Konfigurationsmöglichkeiten

18 [26]

High-Level Server API

► Minimalbeispiel:

```
implicit val system = ActorSystem("example")
implicit val materializer = ActorFlowMaterializer()

val routes = path("ping") {
   get {
      complete { <h1>PONG!</h1> }
   }
}

val binding =
   Http().bindAndHandle(routes, "localhost", 8080)
```

20 [2

Das Server-Push Problem

- ► HTTP basiert auf der Annahme, dass der Webclient den (statischen) Inhalt bei Bedarf anfragt.
- ▶ Moderne Webanwendungen sind alles andere als statisch.
- ► Workarounds des letzten Jahrzehnts:
 - AJAX Eigentlich Asynchronous JavaScript and XML, heute eher AJAJ
 Teile der Seite werden dynamisch ersetzt.
 - ▶ Polling "Gibt's etwas Neues?", "Gibt's etwas Neues?", ...
 - Comet Anfrage mit langem Timeout wird erst beantwortet, wenn es etwas Neues gibt
 - ► Chunked Response Server antwortet stückchenweise

22 [2

WebSockets in akka-http

- WebSockets ist ein Flow[Message, Message, Unit]
- ► Können über bidirektional Flows gehandhabt werden
- BidiFlow[-I1,+01,-I2,+02,+Mat] zwei Eingänge, zwei Ausgänge: Serialisieren und deserialisieren.
- ► Beispiel:

```
def routes = get {
  path("ping")(handleWebsocketMessages(wsFlow))
}

def wsFlow: Flow[Message,Message,Unit] =
  BidiFlow.fromFunctions(serialize,deserialize)
        .join(Flow.collect {
            case Ping ⇒ Pong
        })
```

Zusammenfassung

- ► Datenflussgraphen repräsentieren reaktive Berechnungen
 - ► Geschlossene Datenflussgraphen sind ausführbar
 - ▶ Partielle Datenflussgraphen haben unbelegte ein oder ausgänge
 - $\textcolor{red}{\blacktriangleright} \ \ \ \ \, \hbox{{\it Zyklische Datenflussgraphen sind erlaubt}}$
- ► Puffer sorgen für parallele Ausführung
- ▶ Supervisor können bestimmte Fehler ignorieren
- ▶ akka-stream kann einfach mit akka-actor integriert werden
- ► Anwendungsbeispiel: akka-http
 - $\blacktriangleright \ \, \mathsf{Low\text{-}Level} \ \, \mathsf{API:} \ \, \mathsf{Request} \ \, \Rightarrow \, \mathsf{Response}$
 - ► HTTP ist pull basiert
 - $\blacktriangleright \ \, \mathsf{WebSockets} \,\, \mathsf{sind} \,\, \frac{\mathsf{bidirektional}}{\mathsf{bidirektional}} \to \mathsf{Flow}$

Bonusfolie: WebWorkers

- ► JavaScript ist singlethreaded.
- ▶ Bibliotheken machen sich keinerlei Gedanken über Race-Conditions.
- Workaround: Aufwändige Berechnungen werden gestückelt, damit die Seite responsiv bleibt.
- ▶ Lösung: HTML5-WebWorkers (Alle modernen Browser)
 - ▶ new WebWorker(file) startet neuen Worker
 - \blacktriangleright Kommunikation über postMessage, onmessage, onerror, onclose
 - ▶ Einschränkung: Kein Zugriff auf das DOM lokaler Zustand
 - ▶ WebWorker können weitere WebWorker erzeugen
 - ► "Poor-Man's Actors"

26 [26]

Reaktive Programmierung Vorlesung 13 vom 23.06.14: Bidirektionale Programmierung: Zippers and Lenses

Christoph Lüth & Martin Ring

Universität Bremen

Sommersemester 2015

18:03:36 2015-06-30

► Motivation: funktionale Updates

Was gibt es heute?

- Akka ist stateful, aber im allgemeinen ist funktional besser
- ► Globalen Zustand vermeiden hilft der Skalierbarkeit und der Robustheit
- ▶ Der Zipper
 - Manipulation innerhalb einer Datenstruktur
- ▶ Linsen
 - ► Bidirektionale Programmierung

Beispieloperationen

► Text rechts einfügen:

```
def insertRight(s: String): Editor = {
 val (befor,after) =
     text(cursor.line).splitAt(cursor.col)
 val newLine = before + s + after
 val newText = text.take(cursor.line) ++
   (newLine :: text.drop(cursor.line + 1))
 Editor(newText,cursor)
```

► Problem: Aufwand für Manipulation

Der Zipper

- ▶ Idee: Kontext nicht wegwerfen!
- ▶ Nicht: case class Path(i: Int*)
- ► Sondern:

```
sealed trait Context[+A]
case object Empty extends Context[Nothing]
case class Cons[A](
 left: List[Tree[A]].
 up: Context[A],
 right: List[Tree[A]]) extends Context[A]
```

- ► Kontext ist 'inverse Umgebung' ("Like a glove turned inside out")
- ► Location[A] ist Baum mit Fokus

```
case class Location[A](
 tree: Tree[A],
  context: Context[A])
```

Fahrplan

- ► Teil I: Grundlegende Konzepte
- ► Teil II: Nebenläufigkeit
- ► Teil III: Fortgeschrittene Konzepte
 - ▶ Bidirektionale Programmierung: Zippers and Lenses
 - ► Eventual Consistency
 - ▶ Robustheit, Entwurfsmuster
 - ► Theorie der Nebenläufigkeit

Ein einfacher Editor

► Datenstrukturen:

```
type Text = List[String]
  case class Pos(line: Int, col: Int)
  case class Editor(text: Text, cursor: Pos)
► Operationen: Cursor bewegen (links)
  def goLeft: Editor =
    if (cursor.col == 0) sys.error("At start of line")
    else Editor(text, cursor.copy(col = cursor.col - 1))
```

Manipulation strukturierter Datentypen

► Anderes Beispiel: n-äre Bäume (rose trees)

```
sealed trait Tree[A]
  case class Leaf[A](a: A) extends Tree[A]
  case class Node[A](children: Tree[A]*) extends Tree[A]
  ▶ Bsp: Abstrakte Syntax von einfachen Ausdrücken
▶ Update auf Beispielterm t = a * b - c * d: ersetze b durch x + y
  val t = Node(Leaf("-"),
   Node(Leaf("*"), Leaf("a"), Leaf ("b")),
   Node(Leaf("*"), Leaf("c"), Leaf ("d"))
```

Zipping Trees: Navigation

► Fokus nach links

```
def goLeft: Location[A] = context match {
     \texttt{case} \ \texttt{Cons}(\texttt{l}::\texttt{le},\texttt{up},\texttt{ri}) \ \Rightarrow \\
        Location(1, Cons(le,up,(t::ri)))
     {\tt case} \ \_ \Rightarrow {\tt sys.error("goLeft of first")}
► Fokus nach rechts
  def goRight: Location[A] = context match {
     {\tt case} \ {\tt Cons(le,up,r::ri)} \ \Rightarrow
        Location(r,Cons(t::le,up,ri))
     {\tt case} \ \_ \Rightarrow {\tt sys.error("goRight of last")}
```

```
Zipping Trees: Navigation

Fokus nach oben

def goUp: Location[A] = context match {
    case Empty ⇒ sys.error("goUp of empty")
    case Cons(le,up,ri) ⇒
        Location(Node((le.reverse ++ t::ri) :_*), up)
}

Fokus nach unten

def goDown: Location[A] = tree match {
    case Leaf(_) ⇒ sys.error("goDown at leaf")
    case Node() ⇒ sys.error("goDown at empty")
    case Node(t,ts@_*) ⇒
        Loaction(t,Cons(Seq.empty,context,ts))
}
```

```
Einfügen

▶ Einfügen: Wo?

▶ Links des Fokus einfügen

def insertLeft(t: Tree[A]): Loaction[A] = context match {
    case Empty ⇒ sys.error("insertLeft at empty")
    case Cons(le,up,ri) ⇒ Location(tree,Cons(t::le,up,ri))
}

▶ Rechts des Fokus einfügen

def insertRight(t: Tree[A]): Location[A] = context match {
    case Empty ⇒ sys.error("insertRight at empty")
    case Cons(le,up,ri) ⇒ Location(tree,Cons(le,up,t::ri))
}
```

```
Ersetzen und Löschen

► Unterbaum im Fokus ersetzen:

def update(t: Tree): Location[A] =
    Location(t,context)

► Unterbaum im Fokus löschen: wo ist der neue Fokus?

1. Rechter Baum, wenn vorhanden
2. Linker Baum, wenn vorhanden
3. Elternknoten

def delete: Location[A] = context match {
    case Empty ⇒ Location(Node(),Empty)
    case Cons(le,up,r::ri) ⇒ Location(r,Cons(le,up,ri))
    case Cons(l:le,up,Nil) ⇒ Location(1,Cons(le,up,Nil))
    case Cons(Nil,up,Nil) ⇒ Location(Node(),up)
}

► "We note that delete is not such a simple operation."
```

```
Zipping Trees: Navigation

• Hilfsfunktion (auf Tree[A]):
    def top: Location[A] =
        Location(this,Empty)

• Damit andere Navigationsfunktionen:
    def path(ps: List[Int]): Loaction[A] = ps match {
        case Nil ⇒ this
        case i::ps if i == 0 ⇒ goDown.path(ps)
        case i::ps if i > 0 ⇒ goLeft.path((i-1)::ps)
    }
}
```

```
Einfügen

Interhalb des Fokus einfügen

def insertDown(t: Tree[A]): Location[A] = tree match {
   case Leaf(_) ⇒ sys.error("insertDown at leaf")
      case Node(ts @_*) ⇒ Location(t,Cons(Nil,context,ts))
}
```

```
Schnelligkeit
```

- ► Wie schnell sind Operationen?
 - ▶ Aufwand: goLeft O(left(n)), alle anderen O(1).
- ► Warum sind Operationen so schnell?
 - ► Kontext bleibt erhalten
 - ► Manipulation: reine Zeiger-Manipulation

14

```
Tree-Zipper: Navigation

    Fokus nach links

def goLeft: Location[A] = context match {
    case Empty ⇒ sys.error("goLeft at empty")
    case Left(_,_) ⇒ sys.error("goLeft of left")
    case Right(1,c) ⇒ Location(1,Left(c,tree))
}

    Fokus nach rechts

def goRight: Location[A] = context match {
    case Empty ⇒ sys.error("goRight at empty")
    case Left(c,r) ⇒ Loc(r,Right(tree,c))
    case Right(_,_) ⇒ sys.error("goRight of right")
}
```

```
Tree-Zipper: Navigation
    Fokus nach oben

def goUp: Location[A] = context match {
    case Empty ⇒ sys.error("goUp of empty")
    case Left(c,r) ⇒ Location(Node(tree,r),c)
    case Right(1,c) ⇒ Location(Node(1,tree),c) }

Fokus nach unten links

def goDownLeft: Location[A] = tree match {
    case Leaf(_) ⇒ sys.error("goDown at leaf")
    case Node(1,r) ⇒ Location(1,Left(context,r)) }

Fokus nach unten rechts

def goDownRight: Location[A] = tree match {
    case Leaf(_) ⇒ sys.error("goDown at leaf")
    case Node(1,r) ⇒ Location(A] = tree match {
    case Leaf(_) ⇒ sys.error("goDown at leaf")
    case Node(1,r) ⇒ Location(r,Right(1,context)) }
```

Zipping Lists

Listen:

```
sealed trait List[+A]
case object Nil extends List[Nothing]
case class ::[A](head: A, tail: List[A])
  extends List[A]
```

▶ Damit:

```
sealed trait Context[+A]
case object Empty extends Context[Nothing]
case class Snoc[A](init: Context[A], last: A)
    extends Context[A]
```

Listen sind ihr 'eigener Kontext' :

 $\mathsf{List}[\mathsf{A}] \cong \mathsf{Context}[\mathsf{A}]$

9 [35]

Bidirektionale Programmierung

- ▶ Motivierendes Beispiel: Update in einer Datenbank
- ► Weitere Anwendungsfelder:
 - ► Software Engineering (round-trip)
 - ► Benutzerschnittstellen (MVC)
 - Datensynchronisation

21 [35]

Zipping Lists: Fast Reverse

► Listenumkehr schnell:

```
def reverse(init: List[A] = Nil) = this match {
  case Nil \( \Rightarrow \) init
  case x::xs \( \Rightarrow \) xs.reverse(x::init)
}
```

- ► Argument von reverse: Kontext
 - Liste der Elemente davor in umgekehrter Reihenfolge

20 [35]

View Updates



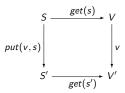
- ▶ View v durch Anfrage q (Bsp: Anfrage auf Datenbank)
- ► View wird verändert (Update u)
- Quelle S soll entsprechend angepasst werden (Propagation der Änderung)
- ▶ Problem: *q* soll beliebig sein
 - ► Nicht-injektiv? Nicht-surjektiv?

22 [35

Lösung

- ► Eine Operation get für den View
- ▶ Inverse Operation put wird automatisch erzeugt (wo möglich)
- ▶ Beide müssen invers sein deshalb bidirektionale Programmierung

Putting and Getting



► Signatur der Operationen:

 $\begin{array}{ll} \textit{get} & : S \longrightarrow V \\ \textit{put} & : V \times S \longrightarrow S \end{array}$

► Es müssen die Linsengesetze gelten:

```
get(put(v,s)) = v

put(get(s),s)) = s

put(v,put(w,s)) = put(v,s)
```

24 [35]

Erweiterung: Erzeugung

- ▶ Wir wollen auch Elemente (im Ziel) erzeugen können.
- Signatur:

```
create: V \longrightarrow S
```

► Weitere Gesetze:

```
get(create(v)) = v
put(v, create(w)) = create(w)
```

```
Die Linse im Überblick
```

Linsen im Beispiel

▶ Updates auf strukturierten Datenstrukturen:

```
case class Turtle(
                                 case class Point(
  position: Point =
                                  x: Double = 0.0,
                                   y: Double = 0.0)
     Point(),
   color: Color = Color(),
  heading: Double = 0.0,
                                 case class Color(
                                  r: Int = 0,
  penDown: Boolean = false)
                                   g: Int = 0,
                                   b: Int = 0)
▶ Ohne Linsen: functional record update
  scala> val t = new Turtle();
  t: Turtle = Turtle(Point(0.0,0.0),Color(0,0,0),0.0,false)
  scala> t.copy(penDown = ! t.penDown);
  res5: Turtle = Turtle(Point(0.0,0.0),Color(0,0,0),0.0,true)
```

```
Abhilfe mit Linsen
```

```
► Zuerst einmal: die Linse.
```

```
object Lenses {
  case class Lens[0, V](
    get: 0 \Rightarrow V,
    set: (0, V) \Rightarrow 0
```

► Linsen für die Schildkröte:

```
val TurtlePosition =
 Lens[Turtle, Point](_.position,
    (t, p) \Rightarrow t.copy(position = p))
 Lens[Point, Double](_.x,
   (p, x) \Rightarrow p.copy(x = x))
```

Linsen im Beispiel

▶ Das wird sehr schnell sehr aufwändig:

```
scala> def forward(t:Turtle) : Turtle =
   t.copy(position= t.position.copy(x= t.position.x+
      1));
forward: (t: Turtle)Turtle
scala> forward(t);
res6: Turtle =
   Turtle(Point(1.0,0.0),Color(0,0,0),0.0,false)
```

Linsen helfen, das besser zu organisieren.

Benutzung

Längliche Definition, aber einfache Benutzung:

```
scala> StandaloneTurtleLenses.TurtleX.get(t);
res12: Double = 0.0
scala> StandaloneTurtleLenses.TurtleX.set(t, 4.3);
res13: Turtles.Turtle =
   Turtle(Point(4.3,0.0),Color(0,0,0),0.0,false)
```

- ▶ Viel *boilerplate*, aber:
- ► Definition kann abgeleitet werden

30 [35]

Abgeleitete Linsen

▶ Aus der Shapeless-Bücherei:

```
object ShapelessTurtleLenses {
  import Turtles._
  import shapeless._, Lens._, Nat._
  val TurtleX = Lens[Turtle] >> _0 >> _0
 val TurtleHeading = Lens[Turtle] >> _2
 def right(t: Turtle, delta: Double) =
   {\tt Turtle Heading.modify(t)(\_ + delta)}
```

▶ Neue Linsen aus vorhandenen konstruieren

```
Linsen konstruieren
```

▶ Die konstante Linse (für $c \in V$):

```
\textit{const } c \quad : \quad S \longleftrightarrow V
   get(s) = c
put(v,s) = s
create(v) = s
```

► Die Identitätslinse:

```
\textit{copy } c \quad : \quad S \longleftrightarrow S
   get(s) = s
put(v,s) = v
create(v) = v
```

32 [35]

Linsen komponieren

- ▶ Gegeben Linsen $L_1: S_1 \longleftrightarrow S_2, L_2: S_2 \longleftrightarrow S_3$
- ▶ Die Komposition ist definiert als:

$$\begin{array}{rcl} \textit{L}_2 \cdot \textit{L}_1 & : & \textit{S}_1 \longleftrightarrow \textit{S}_3 \\ \textit{get} & = & \textit{get}_2 \cdot \textit{get}_1 \\ \textit{put}(\textit{v},\textit{s}) & = & \textit{put}_1(\textit{put}_2(\textit{v},\textit{get}_1(\textit{s})),\textit{s}) \\ \textit{create} & = & \textit{create}_1 \cdot \textit{create}_2 \end{array}$$

33 [35]

Zusammenfassung

- ► Der Zipper
 - ► Manipulation von Datenstrukturen
 - ${\color{red} \blacktriangleright} \ \, \mathsf{Zipper} = \mathsf{Kontext} + \mathsf{Fokus}$
 - ▶ Effiziente destruktive Manipulation
- ► Bidirektionale Programmierung
 - ▶ Linsen als Paradigma: get, put, create
 - ▶ Effektives funktionales Update
 - ▶ In Scala/Haskell mit abgeleiteter Implementierung, sonst als DSL.
- ▶ Nächstes Mal: Eventual Consistency

35 [35]

Mehr Linsen und Bidirektionale Progammierung

- ► Die Shapeless-Bücherei in Scala
- Linsen in Haskell
- ▶ DSL für bidirektionale Programmierung: Boomerang

4 [35]

Reaktive Programmierung Vorlesung 14 vom 30.06.15: Eventual Consistency

Christoph Lüth & Martin Ring

Universität Bremen

Sommersemester 2015

18:03:37 2015-06-30

► Teil III: Fortgeschrittene Konzepte

► Teil I: Grundlegende Konzepte

- ▶ Bidirektionale Programmierung: Zippers and Lenses
- ► Eventual Consistency

► Teil II: Nebenläufigkeit

Fahrplan

- ► Robustheit, Entwurfsmuster
- ► Theorie der Nebenläufigkeit

Heute

- Konsistenzeigenschaften
- ► Eventual Consistency
- ► CRDTs
- ► Operational Transformation
 - Das Geheimnis von Google Docs und co.

Was ist eigentlich Konsistenz?

- ► Konsistenz = Widerspruchsfreiheit
- ► In der Logik:
 - ▶ Eine Formelmenge Γ ist konsistent wenn: $\exists A. \neg (\Gamma \vdash A)$
- ▶ In einem verteilten System:
 - ► Redundante (verteilte) Daten
 - ► Globale Widerspruchsfreiheit?

Strikte Konsistenz

Strikte Konsistenz

- ▶ Daten sind zu jedem Zeitpunk global konsistent.
- ▶ Eine Leseoperation in einem beliebigen Knoten gibt den Wert der letzten globalen Schreiboperation zurück.
- ▶ In echten verteilten Systemen nicht implementierbar.

Sequentielle Konsistenz

Sequentielle Konsistenz

- ${\color{red} \blacktriangleright} \ \, {\sf Zustand} \ \, {\sf nach} \ \, {\sf verteilter} \ \, {\sf Programmausf\"uhrung} = {\sf Zustand} \ \, {\sf nach} \ \, {\sf einer}$ äquivalenten sequentiellen Ausführung in einem Prozess.
- ▶ Jeder Prozess sieht die selbe Folge von Operationen.

Eventual Consistency

Eventual Consistency

Wenn längere Zeit keine Änderungen stattfinden konvergieren die Daten an jedem Knoten zu einem gemeinsamen Wert.

► Beispiel: DNS

Strong Eventual Consistency

- Eventual Consistency ist eine informelle Anforderung.
 - ▶ Abfragen können beliebige Werte zurückgeben bevor die Knoten konvergieren.
 - ▶ Keine Sicherheit!
- ► Strong Eventual Consistency garantiert:
 - ▶ wenn zwei Knoten die gleiche (ungeordnete) Menge von Operationen empfangen haben, befinden sie sich im gleichen Zustand.
- ▶ Beispiel: Versionskontrollsystem git
 - ▶ Wenn jeder Nutzer seine lokalen Änderungen eingecheckt hat, dann haben alle Nutzer die gleiche Sicht auf den head.

Monotonie

- ► Strong Eventual Consistency kann einfach erreicht werden:
 - Nach jedem empfangenen Update alle Daten zurücksetzen.
- Für sinnvolle Anwendungen brauchen wir eine weitere Garantie:

Monotonie

Ein verteiltes System ist monoton, wenn der Effekt jeder Operation erhalten bleibt (keine Rollbacks).

9 [31]

Beispiel: Texteditor

- Szenario: Webinterface mit Texteditor
- Meherere Nutzer k\u00f6nnen den Text ver\u00e4ndern und sollen immer die neueste Version sehen.
- ▶ Siehe Google Docs, Etherpad und co.

10 [31]

Naive Methoden

- Ownership
 - ▶ Vor Änderungen: Lock-Anfrage an Server
 - ▶ Nur ein Nutzer kann gleichzeitig das Dokument ändern
 - Nachteile: Verzögerungen, Änderungen nur mit Netzverbindung
- ► Three-Way-Merge
 - Server führt nebenläufige Änderungen auf Grundlage eines gemeinsamen Ursprungs zusammen.
 - ▶ Requirement: the chickens must stop moving so we can count them

11 [31]

Conflict-Free Replicated Data Types

- ▶ Konfliktfreie replizierte Datentypen
- ► Garantieren
 - ► Strong Eventual Consistency
 - Monotonie
 - Konfliktfreiheit
- ► Zwei Klassen:
 - Zustandsbasierte CRDTs
 - Operationsbasierte CRDTs

2 [31]

Zustandsbasierte CRDTs

- ► Konvergente replizierte Datentypen (CvRDTs)
- ▶ Knoten senden ihren gesamten Zustand an andere Knoten.
- ▶ Nur bestimmte Operationen auf dem Datentypen erlaubt (update).
- ▶ Eine kommutative, assoziative, idempotente merge-Funktion
 - ► Funktioniert gut mit Gossiping-Protokollen
 - ► Nachrichtenverlust unkritisch

13 [31]

CvRDT: Zähler

- ► Einfacher CvRDT
- ightharpoonup Zustand: $P \in \mathbb{N}$, Datentyp: \mathbb{N}

$$query(P) = P$$

CvRDT: Mengen

query(P) = P

► Ein weiterer einfacher CRDT:

▶ Zustand: $P \in \mathcal{P}(A)$, Datentyp: $\mathcal{P}(A)$

$$update(P, +, m) = P + m$$

$$merge(P_1, P_2) = max(P_1, P_2)$$

▶ Wert kann nur größer werden.

14 [31

CvRDT: PN-Zähler

- ▶ Gängiges Konzept bei CRDTs: Komposition
- ▶ Aus zwei Zählern kann ein komplexerer Typ zusammengesetzt werden:
 - ► Zähler P (Positive) und Zähler N (Negative)
 - ▶ Zustand: $(P, N) \in \mathbb{N} \times \mathbb{N}$, Datentyp: \mathbb{Z}

$$query((P, N)) = query(P) - query(N)$$

$$update((P, N), +, m) = (update(P, +, m), N)$$

$$\mathit{update}((P,N),-,m) = (P,\mathit{update}(N,+,m))$$

$$merge((P_1, N_1), (P_2, N_2)) = (merge(P_1, P_2), merge(N_1, N_2))$$

► Die Menge kann nur wachsen.

 $update(P, +, a) = P \cup \{a\}$

 $merge(P_1, P_2) = P_1 \cup P_2$

15 [31]

CvRDT: Zwei-Phasen-Mengen

- ▶ Durch Komposition kann wieder ein komplexerer Typ entstehen.
 - ▶ Menge P (Hinzugefügte Elemente) und Menge N (Gelöschte Elemente)
 - ▶ Zustand: $(P, N) \in \mathcal{P}(A) \times \mathcal{P}(A)$, Datentyp: $\mathcal{P}(A)$ $\mathit{query}((P,N)) = \mathit{query}(P) \setminus \mathit{query}(N)$ $\mathit{update}((P,N),+,\mathit{m}) = (\mathit{update}(P,+,\mathit{m}),\mathit{N})$ update((P, N), -, m) = (P, update(N, +, m))

 $merge((P_1, N_1), (P_2, N_2)) = (merge(P_1, P_2), merge(N_1, N_2))$

Operationsbasierte CRDTs

- ► Kommutative replizierte Datentypen (CmRDTs)
- ► Knoten senden nur Operationen an andere Knoten
- update unterscheidete zwischen lokalem und externem Effekt.
- ► Netzwerkprotokoll wichtig
- ▶ Nachrichtenverlust führt zu Inkonsistenzen
- ▶ Kein *merge* nötig
- ► Kann die übertragenen Datenmengen erheblich reduzieren

18 [31]

CmRDT: Zähler

- ▶ Zustand: $P \in \mathbb{N}$, Typ: \mathbb{N}
- ightharpoonup query(P) = P
- ▶ update(+, n)
 - ▶ lokal: P := P + n
 - ightharpoonup extern: P := P + n

CmRDT: Last-Writer-Wins-Register

- ▶ Zustand: $(x, t) \in X \times timestamp$
- query((x, t)) = x
- ▶ update(=, x')
 - ▶ lokal: (x, t) := (x', now())
 - extern: if t < t' then (x, t) := (x', t')

Vektor-Uhren

- ▶ Im LWW Register benötigen wir Timestamps
 - ▶ Kausalität muss erhalten bleiben
 - Timestamps m

 üssen eine total Ordnung haben
- ▶ Datum und Uhrzeit ungeeignet
- ► Lösung: Vektor-Uhren
 - ▶ Jeder Knoten hat einen Zähler, der bei Operationen hochgesetzt wird
 - ▶ Zusätzlich merkt sich jeder Knoten den aktuellsten Zählerwert, den er bei den anderen Knoten beobachtet hat.

Operational Transformation

- ▶ Die CRDTs die wir bis jetzt kennengelernt haben sind recht einfach
- Das Texteditor Beispiel ist damit noch nicht umsetzbar
- ▶ Kommutative Operationen auf einer Sequenz von Buchstaben?
 - ► Einfügen möglich (totale Ordnung durch Vektoruhren)
 - ▶ Wie Löschen?

Operational Transformation

▶ Idee: Nicht-kommutative Operationen transformieren



► Für *transform* muss gelten:

transform
$$f g = \langle f', g' \rangle \Longrightarrow g' \circ f = f' \circ g$$

applyOp $(g \circ f)$ $D = applyOp g (applyOp f D)$

Operationen für Text

Operationen bestehen aus drei Arten Ein Beispiel: von Aktionen:

► Retain— Buchstaben beibehalten ► Delete— Buchstaben löschen

▶ *Insert c* — Buchstaben *c* einfügen

Eine Operation ist eine Sequenz von Aktionen

► Operationen sind partiell.

Eingabe: R. 1 P 5 Ausgabe: R.P 15 Aktionen: Retain, Delete,

Retain, Insert 1 Retain.

24 [31]

Operationen Komponieren

- ► Komposition: Fallunterscheidung auf der Aktion
 - ▶ Keine einfache Konkatenation!
- ► Beispiel:

p = [Delete, Insert X, Retain]

 $\begin{array}{ll} q &= [\textit{Retain}, \textit{Insert Y}, \textit{Delete}] \\ \textit{compose p } q &= [\textit{Delete}, \textit{Insert X}, \textit{Insert Y}, \textit{Delete}] \end{array}$

- ► compose ist partiell.
- Äquivalenz von Operationen: compose p q ≅ [Delete, Delete, Insert X, Insert Y]

25 [31]

Operationen Transformieren

► Transformation



► Beispiel:

a = [Insert X, Retain, Delete]
b = [Delete, Retain, Insert Y]
transform a b = ([Insert X, Delete, Retain], [Retain, Delete, Insert Y]

26 [31]

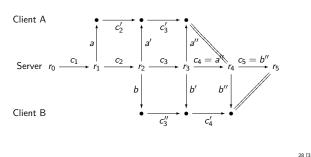
Operationen Verteilen

- Wir haben die Funktion transform die zwei nicht-kommutativen Operationen a und b zu kommutierenden Gegenstücken a' und b' transformiert.
- ► Was machen wir jetzt damit?
- ► Kontrollalgorithmus nötig

27 [31]

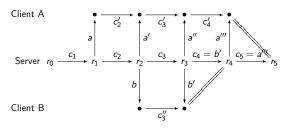
Der Server

- Zweck:
 - ▶ Nebenläufige Operationen sequentialisieren
 - ► Transformierte Operationen verteilen



Der Server

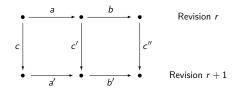
- ► Zweck:
 - ▶ Nebenläufige Operationen sequentialisieren
 - ► Transformierte Operationen verteilen



29 [31]

Der Client

► Zweck: Operationen Puffern während eine Bestätigung aussteht



30

Zusammenfassung

- ▶ Strikte Konsistenz in verteilten Systemen nicht erreichbar
- ► Strong Eventual Consistency
 - Wenn längere Zeit keine Änderungen stattgefunden haben befinden sich schließlich alle Knoten im gleichen Zustand.
 - Wenn zwei Knoten die gleiche Menge Updates beobachten befinden sie sich im gleichen Zustand.
- ► Conflict-Free replicated Data Types:
 - ► Zustandsbasiert: CvRDTs
 - ► Operationsbasiert: CmRDTs
- ► Operational Transformation
 - ▶ Strong Eventual Consistency auch ohne kommutative Operationen

31 [31]

Reaktive Programmierung Vorlesung 15 vom 06.07.15: Robustheit und Entwurfsmuster

Christoph Lüth & Martin Ring

Universität Bremen

Sommersemester 2015

16:18:18 2015-07-14

1 [25]

► Teil I: Grundlegende Konzepte

- ► Teil II: Nebenläufigkeit

Fahrplan

- ► Teil III: Fortgeschrittene Konzepte
 - ▶ Bidirektionale Programmierung: Zippers and Lenses
 - ► Eventual Consistency
 - ► Robustheit, Entwurfsmuster
 - ► Theorie der Nebenläufigkeit

2 [25]

Organisatorisches

Die nächste Übung (9. Juli) fällt aus

Fragen zum Übungblatt gerne während und nach der Vorlesung

[25]

Rückblick: Konsistenz

- ► Strikte Konsistenz in verteilten Systemen nicht erreichbar
- ► Strong Eventual Consistency
 - Wenn längere Zeit keine Änderungen stattgefunden haben befinden sich schließlich alle Knoten im gleichen Zustand.
 - Wenn zwei Knoten die gleiche Menge Updates beobachten befinden sie sich im gleichen Zustand.
- ► Conflict-Free replicated Data Types:
 - ► Zustandsbasiert: CvRDTs
 - ► Operationsbasiert: CmRDTs
- ► Operational Transformation
 - ► Strong Eventual Consistency auch ohne kommutative Operationen

4 [25

Robustheit in verteilten Systemen

Lokal:

- ▶ Nachrichten gehen nicht verloren
- Aktoren können abstürzen Lösung: Supervisor

Verteilt

- Nachrichten können verloren gehen
- ▶ Teilsysteme können abstürzen
 - ► Hardware-Fehler
 - Stromausfall
 - ► Geplanter Reboot (Updates)
 - ▶ Naturkatastrophen / Höhere Gewalt
 - ► Software-Fehler

5 [25]

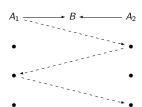
Zwei-Armeen-Problem

 $A_1 \longrightarrow B \longleftarrow A_2$

- ightharpoonup Zwei Armeen A_1 und A_2 sind jeweils zu klein um gegen den Feind B zu gewinnen.
- ▶ Daher wollen sie sich über einen Angriffszeitpunkt absprechen.

6 [25

Zwei-Armeen-Problem

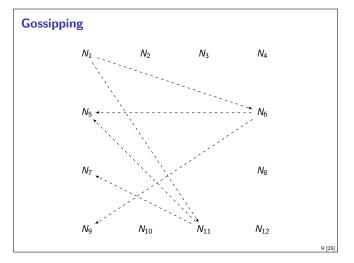


► Unlösbar – Wir müssen damit leben!

Unsichere Kanäle

- ▶ Unsichere Kanäle sind ein generelles Problem der Netzwerktechnik
- ► Lösungsstrategien:
 - ► Redundanz Nachrichten mehrfach schicken
 - ► Indizierung Nachrichten numerieren
 - ► Timeouts Nicht ewig auf Antwort warten
- ► Heartbeats Regelmäßige "Lebenszeichen"
- ▶ Beispiel: TCP
 - ► Drei-Wege Handschlag
 - ► Indizierte Pakete

8 [2



Heartbeats ► Kleine Nachrichten in regelmäßigen Abständen ► Standardabweichung kann dynamisch berechnet werden ► Φ = -log₁₀(1 - F(timeSinceLastHeartbeat)) heartbeat-interval: 1000 ms std deviation: 200 ms acceptable-heartbeat-pause: 0 s 15.0 10.0 15.0 10.0 15.0 10.0 15.0 10.0 15.0 10.0 15.0 10.0 15.0 10.0 15.0 10.0 15.0 10.0 15.0 10.0 15.0 10.0 15.0 10.0 15.0 10.0 15.0 10.0 15.0 10.0 15.0 10.0 15.0 10.0 15.0 10.0 15.0 10.0 15.0 1

(Anti-)Patterns: Request/Response

- Problem: Warten auf eine Antwort Benötigt einen Kontext der die Antwort versteht
- ▶ Pragmatische Lösung: Ask-Pattern

```
import akka.patterns.ask
(otherActor ? Request) map {
  case Response ⇒ //
}
```

- ▶ Eignet sich nur für sehr einfache Szenarien
- Lösung: Neuer Aktor für jeden Response Kontext

3 [25]

(Anti-)Patterns: State-Leaks

Lokaler Zustand darf auf keinen Fall "auslaufen"!

```
var state = 0
(otherActor ? Request) map { case Response ⇒ sender !
   RequestComplete }
```

► Besser?

```
(otherActor ? Request) map { case Response \Rightarrow state += 1; RequestComplete } pipeTo sender
```

So geht's!

```
(otherActor ? Request) map { case Response ⇒
  self ! IncState
  RequestComplete
} pipeTo sender
```

Gossipping

- Jeder Knoten verbreitet Informationen periodisch weiter an zufällige weitere Knoten
- ► Funktioniert besonders gut mit CvRDTs
 - ► Nachrichtenverlust unkritisch
- Anwendungen
 - ► Ereignis-Verteilung
 - Datenabgleich
 - ► Anti-entropy Protokolle
 - ► Aggregate, Suche

10 [25]

Akka Clustering

- ▶ Verteiltes Aktorsystem
 - ▶ Infrastruktur wird über gossipping Protokoll geteilt
 - ► Ausfälle werden über Heartbeats erkannt
- ► Sharding: Horizontale Verteilung der Resourcen
 - ▶ In Verbindung mit Gossipping mächtig

12 [25]

(Anti-)Patterns: Nachrichten

► Nachrichten sollten typisiert sein

```
otherActor ! "add 5 to your local state" // NO otherActor ! Modify(_ + 5) // YES
```

▶ Nachrichten dürfen nicht veränderlich sein!

```
val state: scala.collection.mutable.Buffer
otherActor ! Include(state) // NO
otherActor ! Include(state.toList) // YES
```

 Nachrichten dürfen keine Referenzen auf veränderlichen Zustand enthalten

```
var state = 7
otherActor ! Modify(_ + state) // NO
val stateCopy = state
otherActor ! Modify(_ + stateCopy) // YES
```

14

(Anti-)Patterns: Single-Responsibility

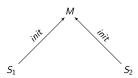
▶ Problem: Fehler in Komplexen Aktoren sind kaum behandelbar

```
var interestDivisor = initial

def receive = {
   case Divide(dividend, divisor) ⇒
    sender ! Quotient(dividend / divisor)
   case CalculateInterest(amount) ⇒
    sender ! Interest(amount / interestDivisor)
   case AlterInterest(by) ⇒
   interestDivisor += by
}
```

- ► Welche Strategie bei DivByZeroException?
- ► Ein Aktor sollte immer nur eine Aufgabe haben!

(Anti-)Patterns: Aktor-Beziehungen



- Problem: Wer registriert sich bei wem in einer Master-Slave-Hierarchie?
- ▶ Slaves sollten sich beim Master registrieren!
 - ► Flexibel / Dynamisch
 - ► Einfachere Konfiguration in verteilten Systemen

(Anti-)Patterns: Zustandsfreie Aktoren

17 [26]

17 [25]

► Ein Aktor ohne Zustand

```
class Calculator extends Actor {
  def receive = {
    case Divide(x,y) ⇒ sender ! Result(x / y)
  }
}
```

► Ein Fall für Käpt'n Future!

```
class UsesCalculator extends Actor {
  def receive = {
    case Calculate(Divide(x,y)) ⇒
     Future(x/y) pipeTo self
    case Result(x) ⇒
     println("Got it: " + x)
  }
}
```

19 [25]

(Anti-)Patterns: Kontrollnachrichten

- Problem: Aktor mit mehreren Zuständen behandelt bestimmte Nachrichten in jedem Zustand gleich
- ► Lösung: Verkettete partielle Funktionen

```
class Obstacle extends Actor {
  def rejectMoveTo: Receive = {
    case MoveTo ⇒ sender ! Reject
  }
  def receive = uninitialized orElse rejectMoveTo
  def uninitialized: Receive = ...
  def initialized: Receive = ...
}
```

21 [25]

(Anti)-Patterns: Message Transformer

```
class MessageTransformer(from: ActorRef, to: ActorRef,
  transform: PartialFunction[Any,Any]) extends Actor {
  def receive = {
    case m ⇒ to forward transform(m)
  }
}
```

(Anti-)Patterns: Aufgabenverteilung

- Problem: Nach welchen Regeln soll die Aktorhierarchie aufgebaut werden?
- Wichtige Informationen und zentrale Aufgaben sollten möglichst nah an der Wurzel sein.
- ► Gefährliche bzw. unsichere Aufgaben sollten immer Kindern übertragen werden

18 [25]

(Anti-)Pattern: Initialisierung

- Problem: Aktor benötigt Informationen bevor er mit der eigentlichen Arbeit loslegen kann
- ▶ Lösung: Parametrisierter Zustand

```
class Robot extends Actor {
  def receive = uninitialized
  def uninitialized: Receive = {
    case Init(pos,power) ⇒
       context.become(initialized(pos,power))
  }
  def initialized(pos: Point, power: Int): Receive = {
    case Move(North) ⇒
       context.become(initialized(pos + (0,1), power - 1))
  }
}
```

20 [2

(Anti-)Patterns: Circuit Breaker

- ▶ Problem: Wir haben eine elastische, reaktive Anwendung aber nicht genug Geld um eine unbegrenzt große Server Farm zu betreiben.
- Lösung: Bei Überlastung sollten Anfragen nicht mehr verarbeitet werden.

```
class DangerousActor extends Actor with ActorLogging {
  val breaker =
    new CircuitBreaker(context.system.scheduler,
    maxFailures = 5,
    callTimeout = 10.seconds,
    resetTimeout = 1.minute).onOpen(notifyMeOnOpen())

def notifyMeOnOpen(): Unit =
    log.warning("My CircuitBreaker is now open, and
        will not close for one minute")
```

22 [2

Weitere Patterns

- ► Lange Aufgaben unterteilen
- ► Aktor Systeme sparsam erstellen
- ▶ Futures sparsam einsetzen
- ► Await.result() nur bei Interaktion mit Nicht-Aktor-Code
- Dokumentation Lesen!

${\bf Zusammen fassung}$

- ▶ Nachrichtenaustausch in verteilten Systemen ist unzuverlässig
- ▶ Zwei Armeen Problem
- ▶ Lösungsansätze
 - ► Drei-Wege Handschlag
 - ► Nachrichtennummerierung
 - ► Heartbeats
 - ► Gossipping Protokolle
- ▶ Patterns und Anti-Patterns
- ▶ Nächstes mal: Theorie der Nebenläufigkeit

Reaktive Programmierung Vorlesung 16 vom 14.07.2015: Theorie der Nebenläufigkeit

Christoph Lüth & Martin Ring

Universität Bremen

Sommersemester 2015

18:15:50 2015-07-14

1 [16]

Organisatorisches

Wir sind umgezogen!

► Martin Ring: MZH 1362

► Christoph Lüth: MZH 1361

Fahrplan

- ► Teil I: Grundlegende Konzepte
- ► Teil II: Nebenläufigkeit
- ► Teil III: Fortgeschrittene Konzepte
 - ▶ Bidirektionale Programmierung: Zippers and Lenses
 - ► Eventual Consistency
 - ► Robustheit, Entwurfsmuster
 - ► Theorie der Nebenläufigkeit

[16]

Theorie der Nebenläufigkeit

- ▶ Nebenläufige Systeme sind kompliziert
 - ► Nicht-deterministisches Verhalten
 - ► Neue Fehlerquellen wie Deadlocks
 - Schwer zu testen
- ► Reaktive Programmierung kann diese Fehlerquellen einhegen
- ► Theoretische Grundlagen zur Modellierung nebenläufiger Systeme
 - zur Spezifikation (CSP)
 - aber auch als Berechnungsmodell (π-Kalkül)

4 [16

Temporale Logik, Prozessalgebren und Modelchecking

- ▶ Prozessalgebren und temporale Logik beschreiben Systeme anhand ihrer Zustandsübergänge
- $\begin{tabular}{ll} \hline \textbf{Ein System ist dabei im wesentlichen eine endliche Zustandsmaschine} \\ \mathcal{M} = \langle \mathcal{S}, \Sigma, \rightarrow \rangle \text{ mit Zustandsübergang } \rightarrow \subseteq \mathcal{S} \times \Sigma \times \mathcal{S} \\ \hline \end{tabular}$
- ► Temporale Logiken reden über eine Zustandsmaschine
- Prozessalgebren erlauben mehrere Zustandsmaschinen und ihre Synchronisation
- ▶ Der Trick ist Abstraktion: mehrere interne Zustandsübergänge werden zu einem Zustandsübergang zusammengefaßt

5 [16]

Einfache Beispiele

► Einfacher Kaffee-Automat:

$$P = 10c o coffee o P$$

► Kaffee-Automat mit Auswahl:

$$P = 10c
ightarrow coffee
ightarrow P \ \square \ 20c
ightarrow latte
ightarrow P$$

► Pufferprozess:

$$COPY = left?x \rightarrow right!x \rightarrow COPY$$

NB. Eingabe (c?x) und Ausgabe (c!x) sind reine Konvention.

6 [16]

CSP: Syntax

Gegeben Prozeßalphabet Σ , besondere Ereignisse \checkmark, τ

$$\begin{array}{lll} P ::= Stop \mid a \rightarrow P \mid \mu \, P.F(P) & \text{fundamentale Operationen} \\ \mid P \, \square \, Q \mid P \, \square \, Q & \text{externe und interne Auswahl} \\ \mid P \mid \parallel \, Q \mid P \, \parallel \, Q & \text{synchronisiert parallel} \\ \mid P \mid \parallel \, Q & \text{unsynchronisiert parallel} \\ \mid P \setminus X & \text{hiding} \\ \mid Skip \mid P; \, Q & \text{sequentielle Komposition} \end{array}$$

Externe vs. interne Auswahl

- \blacktriangleright Interne Zustandsübergänge (au) sind nicht beobachtbar, aber können Effekte haben.
- ► Vergleiche:

$$a o b o Stop \square a o c o Stop$$
 $a o b o Stop \square a o c o Stop$
 $a o (b o Stop \square c o Stop)$
 $a o (b o Stop \square c o Stop)$

7

8 [16]

Beispiel: ein Flugbuchungssystem

- ► Operationen des Servers:
 - Nimmt Anfragen an, schickt Resultate (mit flid)
 - ▶ Nimmt Buchungsanfragen an, schickt Bestätigung (ok) oder Fehler (fail)
- Nimmt Stornierung an, schickt Bestätigung
- ▶ Unterschied zwischen interner Auswahl ☐ (Server trifft Entscheidung), und externer Auswahl □ (Server reagiert)

$$SERVER = query?(from, to) \rightarrow result!flid \rightarrow SERVER$$

 \square booking?flid \rightarrow (ok \rightarrow SERVER \square fail \rightarrow SERVER)

 \square cancel?flid \rightarrow ok \rightarrow SERVER

$$\textit{query} \rightarrow \textit{result} \rightarrow \textit{SERVER}$$

- \square booking \rightarrow (ok \rightarrow SERVER \square fail \rightarrow SERVER)
- $\ \ \, \square \ \, \textit{cancel} \, \rightarrow \, \textit{ok} \, \rightarrow \, \textit{SERVER}$

Eingabe (c?x) und Ausgabe (c!a) sind reine Konvention

Beispiel: ein Flugbuchungssystem

- - ▶ Stellt Anfrage
 - wenn der Flug richtig ist, wird er gebucht;
 - oder es wird eine neue Anfrage gestellt.

$$\begin{array}{ll} \textit{CLIENT} &= \textit{query} \rightarrow \textit{result} \rightarrow \\ & (\textit{booking} \rightarrow & (\textit{ok} \rightarrow \textit{CLIENT}) \\ & & \Box \textit{fail} \rightarrow \textit{CLIENT}) \\ \hline \\ \textit{FOLIENT} \\ \end{array}$$

▶ Das Gesamtsystem — Client und Server synchronisiert:

$$SYSTEM = CLIENT || SERVER$$

- Problem: Deadlock
 - Es gibt Werkzeuge (Modelchecker, z.B. FDR), um solche Deadlocks in Spezifikationen zu finden

Ziele der Semantik von Prozesskalkülen

- ▶ Reasoning about processes by their external behaviour
- Untersuchung von
 - Verfeinerung (Implementation)
 - ▶ deadlock: Keine Transition möglich
 - ▶ livelock: Divergenz
- ► Grundlegender Begriff: Äquivalenz (Gleichheit) von Prozessen

Operationale Semantik für CSP (I)

Definition: Labelled Transition System (LTS)

Ein labelled transition system (LTS) ist $L = (N, A, \rightarrow)$ mit Menge N der Knoten (Zustände), Menge A von Labels und Relation $\{\stackrel{a}{\rightarrow} \subseteq N \times N\}_{a \in A}$ von Kanten (Zustandsübergänge).

Hier: $N = P, A = \Sigma \bigcup \{ \checkmark, \tau \}, \rightarrow \text{ definiert wie folgt:}$

$$\frac{1}{e \to P \stackrel{a}{\to} P[a/e]} \begin{array}{c} a \in \mathit{comms}(e) \\ \hline P \sqcap Q \stackrel{\tau}{\to} P \end{array}$$

Operationale Semantik für CSP (II)

$$\begin{array}{ll} \frac{P\stackrel{\tau}{\rightarrow}P'}{P \ \square \ Q\stackrel{\tau}{\rightarrow}P' \ \square \ Q} & \frac{Q\stackrel{\tau}{\rightarrow}Q'}{P \ \square \ Q\stackrel{\tau}{\rightarrow}P \ \square \ Q'} \\ \\ \frac{P\stackrel{a}{\rightarrow}P'}{P \ \square \ Q\stackrel{a}{\rightarrow}P'} \ a \neq \tau & \frac{Q\stackrel{a}{\rightarrow}Q'}{P \ \square \ Q\stackrel{a}{\rightarrow}Q'} \ a \neq \tau \\ \\ \frac{P\stackrel{\times}{\rightarrow}P'}{P \ \square \ B\stackrel{\tau}{\rightarrow}P'} \ x \in B & \frac{P\stackrel{\times}{\rightarrow}P'}{P \ \square \ B\stackrel{\times}{\rightarrow}P' \ \square \ B} \ x \not\in E \end{array}$$

Operationale Semantik für CSP (III)

$$\begin{array}{ll} \frac{P\overset{\tau}{\rightarrow}P'}{P\parallel Q\overset{\tau}{\rightarrow}P'\parallel Q} & \frac{Q\overset{\tau}{\rightarrow}Q'}{P\parallel Q\overset{\tau}{\rightarrow}P\parallel Q'} \\ \frac{P\overset{a}{\rightarrow}P'}{X} & x & \frac{Q\overset{a}{\rightarrow}Q'}{X} & a\not\in X \\ \frac{P\overset{a}{\rightarrow}P'\parallel Q\overset{a}{\rightarrow}P'\parallel Q}{X} & a\not\in X & \frac{Q\overset{a}{\rightarrow}Q'}{P\parallel Q\overset{a}{\rightarrow}P\parallel Q'} & a\not\in X \\ \frac{P\overset{a}{\rightarrow}P'\parallel Q\overset{a}{\rightarrow}P'\parallel Q'}{X} & a\in X \end{array}$$

Denotationale Semantik für CSP

- ► Operationale Semantik erklärt das Verhalten, erlaubt kein Reasoning
- ▶ Denotationale Semantik erlaubt Abstraktion über dem Verhalten
- ► Für CSP: Denotat eines Prozesses ist:
 - ▶ die Menge aller seiner Traces
 - ▶ die Menge seiner Traces und Acceptance-Mengen
 - ▶ die Menge seiner Traces und seiner Failure/Divergence-Mengen

Anwendungsgebiete für CSP

- ▶ Modellierung nebenläufiger Systeme (Bsp: ISS)
- ▶ Verteilte Systeme und verteilte Daten
- ► Analyse von Krypto-Protokollen
- ► Hautpwerkzeug: der Modellchecker FDR
 - http://www.cs.ox.ac.uk/projects/fdr/

15 [16]

16 [16]